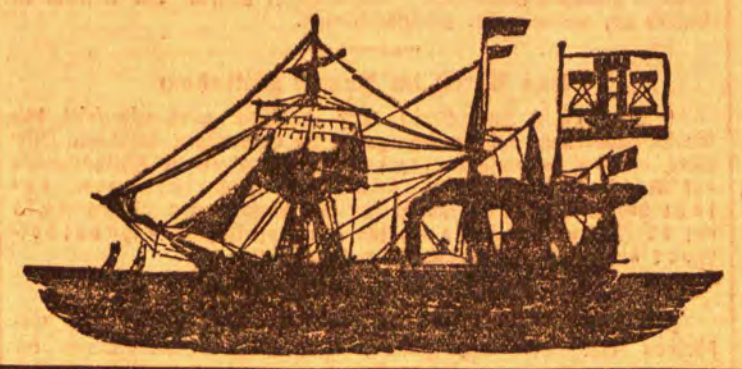
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **70 Mk. 50 Pf.**, mit Botenlohn **72 Mk.**
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **3,00** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **4,00** Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige **12,00** Mk., Auswärtige **15,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **2,00** Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 158 — **Memel, Sonntag, den 9. Juli 1922** — **74. Jahrgang**

Der Demonstrationstag in Deutschland

As. **Berlin**, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Die beiden sozialistischen Parteien sowie der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund und der Afabund erlassen einen neuen Aufruf in ihren Blättern, in dem sie darauf hinweisen, daß bei den letzten Demonstrationen leider Ausschreitungen vorgekommen seien, weil die Warnungen vor Provokationen nicht beachtet seien. Es heißt dann weiter: „Jetzt verhandelt der Reichstag über die Gesetzesvorlagen, in denen unsere Forderung verwirklicht werden könne. Das Ergebnis dieser Beratungen, die nach Möglichkeit beschleunigt werden, wird unsere weiteren Entschlüsse bestimmen." Schließlich weist der Aufruf darauf hin, daß die Kommunistische Partei sich geweigert hat, den vorstehenden Aufruf, wie auch den gemeinsamen Aufruf vom 3. Juli, zu unterzeichnen. Damit sei die K. P. D. aus der Aktionsgemeinschaft der Organisationen und der beiden sozialistischen Parteien ausgeschieden.

Gestern meldete das Blatt der Christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche", daß am nächsten Dienstag erneute Demonstrationen stattfinden sollten, die von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnarbeiter und Anwärter ausgehen sollten. Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist an dieser Darstellung kein wahres Wort.

Lärm im Deutschen Reichstag

* **Berlin**, 8. Juli. Im Reichstag kam es vorgestern bei der Rede des Deutschnationalen Abgeordneten Hensel zu stürmischen Szenen. Als der Redner im Zusammenhang mit der Besprechung der Regimentsfeiern auf das alte deutsche Heer zu sprechen kam und der Linken vorwarf, daß sie sich schämen müsse, unserm tapferen deutschen Heer in den Rücken gefallen zu sein, sprangen die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei von ihren Sitzen auf und erhoben drohend die Fäuste gegen den Redner. Es entwickelte sich ein ungeheurer Tumult. In dem Lärm hörte man Rufe, wie „Schurke", „freier Hund", „Bluthund" usw. Da Präsident Loebe des Lärmes nicht Herr zu werden vermochte, vertagte er die Sitzung um 6 Uhr auf eine Viertelstunde. Um 3/4 7 Uhr eröffnete Loebe wiederum die Sitzung und teilte mit, der Abgeordnete Hensel habe erklärt, daß er sich für seine Behauptungen auf Aeußerungen des unabhängigen Magdeburger Stadtverordneten Vater berufen wolle. Die Sozialdemokraten hätten ihrerseits die Worte Hensels besonders kränkend empfunden, weil aus ihren Reihen der Abgeordnete Frank als erster den Heldentod gestorben sei. Als der Präsident darauf dem Abgeordneten Hensel das Wort zur Fortsetzung seiner Rede erteilte, erhob sich auf der Linken erneut stürmischer andauernder Widerspruch, so daß sich Präsident Loebe gezwungen sah, die Sitzung erneut abzubrechen und auf Freitag nachmittag 4 Uhr zu vertagen.

Prügelszenen im Preußischen Landtag

* **Berlin**, 8. Juli. Im Preußischen Landtag kam es am Donnerstag nach der Rede des Abg. Kuttner (Soz.) zu einer stürmischen Szene. Der Abgeordnete Herrmann-Friedersdorf (Dn.) erhielt zu einer persönlichen Bemerkung das Wort. (Er ist beschuldigt worden, ein Mitglied der Organisation C mit Geld unterstützt zu haben.) Während der Abgeordnete nach der Rednertribüne hinaufging, drängten sich Kommunisten und Unabhängige an die Rednertribüne heran und versuchten, den Redner durch laute Zurufe am Reden zu verhindern. Deutschnationale Abgeordnete stellten sich schützend vor ihn. Dem Präsidenten gelang es aber nicht, ihm Gehör zu verschaffen. Die Deutschnationalen versuchten nun die andrängenden Kommunisten und Unabhängigen vom Rednerpult abzudrängen. Als Abgeordneter Herrmann versuchte, eine Erklärung zu verlesen, flog ihm ein Band Sitzungsprotokolle ins Gesicht. Er übergab nun dem Präsidenten sein Manuskript. Währenddessen brechen Unabhängige und Kommunisten in die Reihe der Deutschnationalen ein. Der Abgeordnete Jürgensen (U. S.) wurde dabei nach der Treppe abgeschoben und fiel rückwärts hinunter. Plötzlich ergriff der Kommunist Katz die Präsidentenglocke und brachte die Papiere auf dem Präsidententisch in Unordnung. Zwischen dem kommunistischen Abgeordneten Klausner und dem Abgeordneten Jürgensen einerseits und den Deutschnationalen andererseits entspann sich ein wütendes Handgemenge. Im Hause erhob sich ein Entrüstungssturm. In die lauten Pfuirufe stimmte der an seinem üblichen Platze an der Ministerbank stehende Ministerpräsident Braun ein. Präsident Leinert hatte den Präsidentensitz verlassen. Minutenlang standen die Abgeordneten noch in erregten Gruppen zusammen; erst dann legte sich der Lärm einigermaßen.

Der 11. August deutscher Nationalfeiertag

* **Berlin**, 8. Juli. (Tel.) Der „Vorwärts" meldet: Die Regierungsparteien werden einen Gesetzentwurf einbringen, durch den der 11. August, an dem die Verfassung in Weimar veröffentlicht wurde, zum nationalen Feiertag erklärt wird.

Das Elbeschiffahrtsabkommen

* **Paris**, 8. Juli. (Tel.) Poincaré reichte dem Büro der Kammer ein Gesetz ein, daß das in Dresden zwischen Frankreich, Belgien, England und Italien, der Tschecho-Slowakei und Deutschland geschlossene Abkommen über die Schiffahrt auf der Elbe bestätigt.

Kaiserin Zita beabsichtigt in Bayern Aufenthalt zu nehmen

* **München**, 7. Juli. Die Mutter der früheren Kaiserin Zita hat in Grünwald bei München Wohnung genommen. Wie nach der „München-Augsburger Abendzeitung" verlautet, soll auch die frühere Kaiserin Zita ihren Wohnsitz nach Bayern verlegen. Ob sie aber die Aufenthaltsgenehmigung erhält, ist fraglich.

Die Umbildung der deutschen Regierung verzögert

As. **Berlin**, 8. Juli. (Priv.-Tel.) In der Frage der Umbildung der Regierung ist heute keine Aenderung eingetreten. Eine für vormittags 9½ Uhr beim Reichskanzler angesetzte Besprechung mußte verschoben werden, da die Abgeordneten an der Sitzung des Rechtsausschusses teilnahmen. Die Besprechung ist auf die Abendstunden verlegt worden.

Deutschland ersucht um neuen Zahlungsaufschub

As. **Berlin**, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist es richtig, daß die Regierung um die Gewährung eines neuen Zahlungsaufschubs eingekommen ist. Der Grund für dieses neue Ersuchen Deutschlands liegt in der seit der Ermordung Dr. Rathenaus geradezu verhängnisvollen Entwickelung der finanziellen Lage, die die pünktliche Erfüllung auch der verminderten Zahlungsverpflichtungen unmöglich macht. Es haben bereits gewisse inoffizielle Besprechungen zwischen deutschen und alliierten Finanzsachverständigen stattgefunden, die in den nächsten Tagen in Paris fortgesetzt werden sollen. Zu diesem Zweck haben sich heute Staatssekretär Fischer und Staatssekretär Schröder nach Paris begeben, um dort mit der Reparationskommission weiter zu verhandeln. Vermutlich wird auch Staatssekretär a. D. Bergmann später an diesen Verhandlungen teilnehmen. Es muß natürlich betont werden, daß der Grund zu diesem Schritt nicht in einer Aenderung der deutschen Außenpolitik, sondern ausschließlich in der Aenderung der finanziellen und wirtschaftlichen Situation liegt, wie sie am deutlichsten in dem katastrophalen Sturz der Mark dokumentiert wird.

Die ausländische Presse beschäftigt sich bereits mit diesem neuen Moratoriumsgesuch Deutschlands und „Petit Parisien" bemerkt dazu, daß Kenner der Verhältnisse der Ansicht sind, daß über kurz oder lang der finanzielle Zusammenbruch wahrscheinlich ist. Die Maßnahmen des Garantiekomitees würden bei dem gegenwärtigen Stand der Verhältnisse kaum ermöglichen, die Katastrophe aufzuhalten. Das auffallendste Symptom sei, daß die Mark an gewissen Plätzen der Welt keine Käufer mehr finde. Man müsse sich deshalb auf das schlimmste gefaßt machen. Man stände nicht nur vor einem Moratorium, sondern vor dem Zusammenbruch Deutschlands und dem Aufhören des Reparationsmechanismus.

Schiedsgericht im Berliner Buchdruckerstreik

Einigung in Sicht

As. **Berlin**, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Im Buchdruckerstreik hat die Regierung es nunmehr für nötig befunden, erneut einzugreifen, da sich der Mangel an Zahlungsmitteln stark bemerkbar macht und da die Regierung das größte Interesse daran hat, daß die Reichsdruckerei möglichst bald den Betrieb wieder aufnimmt. Der Reichsarbeitsminister hat daher für heute nachmittag ein Schiedsgericht eingesetzt, das sich mit der Lage im Buchdruckergewerbe beschäftigen soll. Man nimmt an, daß der Schiedsspruch heute nachmittag als rechtsverbindlich erklärt werden wird. Die Frage ist dann nur, wie sich die Verleger diesem Schiedsspruch gegenüber verhalten werden. Die Entscheidung hierüber dürfte erst am Montag morgen fallen, doch nimmt man im allgemeinen an, daß am Montag abend die Blätter wieder erscheinen werden.

*

* **Berlin**, 8. Juli. (Tel.) Infolge des Buchdruckerstreiks, dem sich die Arbeiter der Reichsdruckerei trotz Bewilligung ihrer Forderung angeschlossen haben, mußte, wie die Reichsbank mitteilt, die Herstellung von Banknoten vorübergehend eingestellt werden. Da die Bestände der Reichsbank in der verflossenen Woche durch ganz ungewöhnliche Ansprüche erschöpft waren, ist eine empfindliche, auch die Lohnzahlung erschwerende Stockung in der Versorgung der Reichsbankstellen mit Zahlungsmitteln eingetreten. Diese Stockung wird jedoch durch die Ausgabe einer Hilfsbanknote zu 500 Mark voraussichtlich in den nächsten Tagen behoben, so daß die Reichsbank bereits in der kommenden Woche in der Lage sein wird, den Bedarf wieder voll zu befriedigen.

Eine neue Teuerungsaktion der Beamten

* **Berlin**, 8. Juli. (Tel.) Nach dem „Vorwärts" finden zur Zeit mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung und zunehmenden Teuerung Verhandlungen zwischen den einzelnen Beamtenorganisationen statt, um eine neuerliche Teuerungsaktion in die Wege zu leiten.

Für eilige Leser

Deutschland ist um einen neuen Zahlungsaufschub eingekommen.

In Vigo wurden zwei Personen verhaftet, die an der Ermordung Rathenaus beteiligt sein sollen.

Der polnische Terror in Oberschlesien hat zur Stillegung einer Anzahl Hüttenbetriebe geführt.

Im Berliner Buchdruckerstreik ist eine Einigung in Sicht.

Im Prozeß gegen die Attentäter auf Miljukow wurden Taboretzki mit 12 Jahren Zuchthaus, Schabelski-Bork mit 14 Jahren Zuchthaus bestraft.

In Rußland wurden 11 Geistliche, die sich der Beschlagnahme der Kirchengüter widersetzten, zum Tod verurteilt.

Gegen die aufständischen Iren wurde ein Feldzug eingeleitet.

Vor Entscheidungen

Goldrot wehen am heutigen Sonntag die Flaggen anläßlich des Memelländischen Opfertages über unserer Stadt. Ein glücklicher Gedanke war's, an dem Sport und Leibesübungen gewidmeten Tag, der Gäste von überallher in unsern Mauern sieht, auch derer zu gedenken, deren Leid gerade heute ans Herz greifen muß, wo selbst der Gesunde aufs schwerste ums Dasein zu ringen hat. Aber wie heute der Gesunde seine Kraft im edlen sportlichen Wettkampf zeigt und erprobt, wie er dartut, daß er nicht daran denkt, müde und verzweifelt sich aufs Faulbett hinzulegen, daß er immer strebend trotz allem sich weiter bemühen will, so sagen's uns die über unserer alten Stadt wehenden jungen Farben wiederum, daß Memel weitab davon ist, zu schlafen, daß es im friedlichen Wettbewerb der Völker weiter mit gesunden Gliedern, frischen Kräften auf dem Plan ist, sich auch einen Platz an der Sonne zu sichern. Wenn wir heute der Schwachen und Hilflosen gedenken und ihnen nach Kräften unser Scherflein spenden, so betonen, bekräftigen wir damit aufs Neue unsere Zusammengehörigkeit, unser Pflichtbewußtsein, erklären, daß wir, die uns das Schicksal in der Hauptsache auf uns allein gestellt hat, weiterhin mit treuem redlichen Willen zusammenstehen, zusammen schaffen wollen, daß es in der bedeutsamsten grundlegenden Schicksalsfrage unserer Zukunft nichts anderes geben darf als Einigkeit, daß alles Trennende dem Streben nach einem freien, nicht vom östlichem Nationalismus abhängigen Memelland fort und fort völlig nachgeordnet zu bleiben hat.

Die Botschafterkonferenz, der gegenwärtig die Memelfrage unterbreitet ist, der letzte Rest der nach dem Versailler Frieden zu regelnden Ostfragen, wird in absehbarer Zeit die Entscheidung über das Memelland zu treffen haben. Eine Kommission ist von ihr beauftragt, das politische Statut für Memel auszuarbeiten, unsere staatsrechtliche Stellung gegenüber unseren Nachbarn und in der Welt zu regeln und wohl auch die Grundzüge für unsere innerpolitische Verfassung aufzustellen. Von der Botschafterkonferenz oder vielleicht auch von dieser Kommission sollen Vertreter des Memellandes gehört werden. Es deutet alles darauf hin, daß der nun schon das dritte Jahr währende Zwischenzustand die längste Zeit gedauert hat, daß klarere Verhältnisse eintreten, die dem einzelnen und unserer Gesamtwirtschaft endlich eine bessere Einstellung gestatten werden. Die Frage „Was wird werden", jenem hemmenden unsicheren Gefühl entsprungen, das unsere Lage so kennzeichnete von Anfang an, wird Antwort finden, und es deutet alles darauf hin, die Antwort, welche die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung erwartet und verlangt, welche nicht allein Rücksicht trägt unseren ideellen Bedürfnissen, der Unabhängigkeit und Sicherheit vor östlichem Nationalismus und der Erhaltung unserer heimischen, alle bodenständigen Bewohner des Memellandes ohne Unterschied der Nationalität umfassenden Kultur, sondern in gleicher Weise auch den reellen Interessen der Gesamtheit, die Gewähr dafür fordert, daß der Memelländer Herr im eigenen Hause bleibt, daß unsere geordnete Staatsverwaltung nicht durch östlichen Wirrwarr und östliche Unfertigkeiten ruiniert, unsere Gesetzgebung entsprechend unseren Bedürfnissen und unsern Rechtsgewohnheiten fortgeführt und ausgebaut, unsere Wirtschaft so gefördert und geleitet wird, wie es in unserem Interesse liegt. Wir wollen und können heute mit Zuversicht in die Zukunft schauen, können glauben, daß wir bald imstande sein werden, den Grundstein zu dem neuen Haus zu legen, das wir aus den uns gebliebenen Trümmern uns erbauen wollen und über dessen Giebel unsere jungen Farben wehen sollen.

Daß es weiter schwere Bauarbeit sein wird, daß wir auch weiterhin mit Unwetter und Hemmnissen zu kämpfen haben werden, wissen wir, muß uns bewußt bleiben. Aber gerade deshalb sind wir bemüht gewesen, einen guten Baugrund zu finden, verlangten wir ein festes sicheres Fundament, müssen wir uns alle das Versprechen geben, treu, solide zusammenzuarbeiten, Träge, Müde anzufeuern, Törichte zu belehren, Böswillige und Eigennützige nicht in unsern Reihen zu dulden. Die französische Studienkommission, bestehend aus hervorragenden Mitgliedern des französischen Parlaments, die in diesen Tagen hier weilt, um, wie ihr Führer Géo Gérald mitteilte, sich durch persönliche Inaugenscheinnahme von der Lage der Dinge zu überzeugen, hat, wie sich aus den am Freitag gelegentlich der Begrüßungsfeier gewechselten Ansprachen ergibt, unsern festen Willen, ein freies nicht östlicher Willkür unterstehendes Land zu werden und unsere Bedürfnisse erkannt. Den Gesamteindruck der gewechselten Reden und gehaltenen Ansprachen konnte der Vorsitzende unseres Wirtschaftsparlaments, des Staatsrats Kraus, kurz und treffend noch am selben Abend in die Worte zusammenfassen: „Wir sind uns einig und mit unsern Gästen einig!" In der Tat, in eindeutiger Weise wurde gefragt und geantwortet. Wir wissen es jetzt aus den Worten ihres Führers, die Studienkommission ist für den Freistaat Memel und wird unsere Sache in Paris bei den zuständigen Stellen vertreten, die Sache, durch die nach den Worten Géo Géralds unser Gedeihen gewährleistet werden soll. Nach ihm hat Senator Trouvé erklärt, daß er nun als ein Ueberzeugter für das Memelland eintreten werde. Minister Thoumyre hat die wirtschaftliche Einheit unseres Gebiets erkannt und namens seiner Kollegen versprochen, unsere Wünsche als Fürsprecher sowohl im französischen Parlament wie den alliierten Mächten vorzutragen und als unser Verbündeter sich für uns zu verwenden. Der Abgeordnete von Paris Léon Barb hat in einem Trinkspruch auf unser Memelland dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möge noch Jahrhunderte lang den Memelländern bleiben. Oberkommissar Petisné hat uns nochmals zugesagt, daß unsere Vertreter von der Botschafterkonferenz gehört werden sollen und der

Gewißheit Ausdruck gegeben, daß sie auch erhört werden.

Köstlich und erheiternd muß angesichts solcher Tatsachen das gegenwärtige Verhalten des Großlitauertums wirken. Die guten Leute stecken einfach ihren Kopf in den Sand, tun so, als ob sie selbst noch an einen großlitauischen Erfolg glaubten und meinen entweder, mit einer solchen Vogelstraußpolitik an der unzweideutigen Entwicklung der Dinge vorbeizukommen, oder erfüllen, was viel wahrscheinlicher ist, einfach lediglich nach Außen hin das, was ihre auswärtigen Auftraggeber von ihnen verlangen und wozu sie verpflichtet sind. Ihre in deutscher Sprache erscheinenden Blättchen markieren noch immer Zuversicht, die freilich angesichts dessen, was sich tatsächlich vor aller Oeffentlichkeit jedem zeigt, der nicht geradezu blind ist, recht kläglich wirken muß. Wir können wiederum, wie bereits Anfangs des Jahres, all der großlitauischen bestellten Arbeit gegenüber feststellen, was Wunsch und Wille der überwältigenden Mehrzahl der Memelländer ist: Der Freistaat Memelland marschiert! Sd.

Verhaftung zum Rathenaumord in Spanien

* **Madrid**, 8. Juli. (Tel.) Nach einer Meldung der „Agence Havas" erfährt „A. B. C." aus Vigo, daß ein deutscher Dampfer zwei elegant gekleidete Personen landete, von denen man vermutet, daß sie an der Ermordung Rathenaus beteiligt sind. Beide wurden von einer Abteilung bewaffneter Matrosen als Gefangene nach der Kaserne eingebracht. Der Minister des Innern erhielt, wie das Blatt weiter hört, eine amtliche Nachricht darüber noch nicht.

Anm. des WTB.: Auch an Berliner amtlichen Stellen ist über den Vorfall nichts bekannt.

*

* **Berlin**, 8. Juli. (Tel.) Ueber die Ermittelungen des Amtes Ia des Berliner Polizeipräsidiums verbreitet der „Vorwärts" eine Korrespondenz-Meldung, laut welcher der in Düsseldorf verhaftete Ingenieur Kauertz in Berlin eingehend verhört worden ist. Er bestreitet, von dem Mordanschlag auf Rathenau irgendwelche Kenntnis gehabt zu haben. Durch umfangreiche Vernehmung ist aber ermittelt worden, daß er doch darum gewußt hat. Der in Oldenburg verhaftete antisemitische Verlagsbuchhändler Grenz ist eine Triebfeder bei dem Anschlag auf Harden gewesen.

Die Untersuchung, die Beamte des Berliner Polizeipräsidiums in Sachen des Attentats auf Harden in Oldenburg geführt haben, hat, dem „Vorwärts" zufolge, zu der Feststellung geführt, daß die Attentäter Weichardt und Ankermann mit deutschvölkischen Kreisen in Verbindung standen und von diesen auch Mittel zur Ausführung ihres Planes erhalten haben.

Beileidskundgebungen

Anläßlich der Ermordung Rathenaus drückte der amerikanische Botschafter in Berlin, der niederländische und die Gesandten von Chile, Jugoslawien und Portugal in einem Schreiben an den Reichskanzler das Beileid ihrer Regierungen aus. Der bulgarische Ministerpräsident Stambulinsky sandte aus Sofia ein Beileidstelegramm, General Mauclère, Vorsitzender des Garantiekomitees, richtete ebenfalls ein Beileidsschreiben an den Reichskanzler. Weitere Beileidskundgebungen sind u. a. eingelaufen von der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag, der deutschen Kolonie in Basel, vom Präsidium der nationalen Vereinigung der Mütter und Witwen der italienischen Gefallenen in Mailand.

Eine Mörderorganisation in Oldenburg

* **Oldenburg**, 6. Juli. Im Verlaufe der Untersuchung des Attentats gegen Maximilian Harden hat sich in Berlin ergeben, daß die Stadt Oldenburg als der Sitz einer Verschwörerorganisation anzusehen ist. Der Verhaftete Weichardt, der wegen fahrlässiger Tötung eines Kindes bereits zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, dem jedoch dann eine Bewährungsfrist zugestanden wurde, hat ein Geständnis abgelegt. Daraus hat sich ergeben, daß die Mittäter am Attentat gegen Harden und die Hintermänner in Oldenburg ansässig sind. Inzwischen sind Beamte des Berliner Polizeipräsidiums nach Oldenburg entsandt worden, die im Laufe des gestrigen Tages eifrige Nachforschungen anstellten. Auch einige Verhaftungen sind bereits vorgenommen, so u. a. des „Buchhändlers" Albert Grenz, bei dem eine Haussuchung vorgenommen worden war, die überaus belastendes Material ans Tageslicht förderte.

Auflösung antirepublikanischer Organisationen in Ostpreußen

In Durchführung der ministeriellen Anordnung auf Grund der Verordnung zum Schutze der deutschen Republik hat der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen sofort nach Bekanntwerden des Erlasses die in Betracht kommenden Verwaltungsbehörden angewiesen, die bestehenden Gruppen des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes und des Bundes der Aufrechten aufzulösen. In diesem Sinne sind die Landräte, Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher mit Anweisungen versehen. Etwaige Verstöße gegen die Auflösungsverfügung sind sofort direkt dem Oberpräsidenten zu berichten.

Die „Schlesische Tagespost" verboten

* **Breslau**, 8. Juli. (Tel.) Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien verbot auf Grund der Verordnung zum Schutz der Republik die „Schlesische Tagespost" wegen der in ihrer Nummer vom 7. Juli enthaltenen Beleidigungen des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Boelitz und des Reichskanzlers für vier Wochen.

Die deutschen Einkommensteuern

Berlin, 7. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute folgender Tarif festgesetzt. Die Einkommensteuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 Prozent.

Für die weiteren	50 000	Mark	15 Prozent
„ „ „	50 000	„	20 „
„ „ „	50 000	„	25 „
„ „ „	150 000	„	30 „
„ „ „	200 000	„	35 „
„ „ „	200 000	„	40 „
„ „ „	200 000	„	45 „
„ „ „	1 000 000	„	50 „
„ „ „	1 000 000	„	55 „
„ „ „	Beträge	„	60 „

Ferner wurden die abzugsfähigen Sterbekassenbeiträge von 100 auf 1000 Mark und die abzugsfähigen Versicherungsbeiträge auf 8000 Mark erhöht. Angenommen wurde ein Antrag auf Abzugsfähigkeit der Kirchensteuern. Die Abzüge wurden für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau auf je 480 Mark im Jahre bei einem Einkommen von 100 000 Mark und für Kinder auf je 960 Mark bis zu einem Einkommen von 200 000 Mark im Jahre, Werbungskosten auf 810 Mark erhöht. Die Berücksichtigung der Altrentner soll in der zweiten Lesung geregelt werden. Die Kapitalrate soll bis 25 000 Mark Einkommen voll und bis 50 000 Mark Einkommen bis zur Hälfte angerechnet werden.

Ein Feldzug gegen die aufständischen Iren

* **Dublin**, 8. Juli. (Tel.) Neuerdings wurde ein Feldzug gegen die irischen Aufständischen in der Provinz eingeleitet. Es werden aus den Grafschaften Dublin, Nicklew, Neath, Roscommon, Donegal und Sligo Kämpfe gemeldet. Eine Abteilung Aufständischer, die sich in einem Hause in Curraghtown stark verschanzt hatte, mußte sich gestern nach Belagerung durch die Freistaattruppen bedingungslos ergeben. Es wurden 30 Gefangene gemacht. die irischen republikanischen Führer Cathal und Brugha, die bei den letzten Kämpfen in Dublin schwer verwundet wurden, sind gestorben. Die Polizeikaserne in Sligo, die von den Aufständischen besetzt ist, wurde von den Freistaatlern eingenommen. Fünf Aufständische wurden gefangen genommen. Aufständische griffen das Arsenal in Lifford an, wurden aber zurückgeschlagen.

Das Urteil im Prozeß Miljukow

* **Berlin**, 8. Juli. (Tel.) Der „Freiheit" wird mitgeteilt, daß die Geschworenen im Prozeß gegen die ehemaligen russischen Offiziere, die das bekannte Attentat in der Berliner Philharmonie auf Miljukow begingen, sämtliche Schuldfragen bejaht haben. Das Urteil lautet für den Angeklagten Taboretzki auf 12 Jahre Zuchthaus, für den Angeklagten Schabelski-Bork auf 14 Jahre Zuchthaus.

Das große Zeitungssterben

Mit dem 1. Juli stellen die „Bernecker Nachrichten" ihr Erscheinen ein. Die noch ständig wachsenden Schwierigkeiten im Zeitungsgewerbe haben die in Daun, Prüm und Kyllburg (Eifel) bisher täglich erscheinenden Blätter gezwungen, ihr Erscheinen auf drei Tage in der Woche einzuschränken. Um ihr Weitererscheinen zu ermöglichen, sehen sich die beiden Eichstädter Tageszeitungen, „Eichstädter Volkszeitung" und „Eichstädter Kurier", gezwungen, sich zu einem Blatte zu vereinigen. Die USP.-Blätter in Langensalza, Eisenach, Gotha und Nordhausen können ihr Eigenleben nicht mehr aufrechterhalten und sollen jetzt zusammengelegt werden und als Kopfblätter der Erfurter Tribüne erscheinen. Der in Gernsheim erscheinende „Allgemeine Ried-Anzeiger" hat sein Erscheinen eingestellt. Zwischen den Verlagen der „Gerstetter Zeitung" und des „Grenzboten" in Heidenheim wurde ein Abkommen getroffen, daß die beiden Blätter vereinigt als Tageszeitung herauskommen. Die seit Dezember vorigen Jahres in Heilbronn erscheinende kommunistische „Volksstimme" hat ihr Erscheinen seit 15. Juni eingestellt. Das seit dem Jahre 1863 in Kirchberg bestehende „Tageblatt" ist in diesen Tagen von der seit 20 Jahren bestehenden „Kirchberger Zeitung" aufgekauft worden, so daß vom 1. Juli d. Js. ab bloß noch eine Zeitung in Kirchberg erscheint. Die im Verlag Bachem in Köln erscheinende „Westdeutsche Lehrer-Zeitung" mußte ihr Erscheinen einstellen. Der in Tirschenreuth erscheinende „Stiftlandbote" hat sein Erscheinen eingestellt.

Die Zustände in Litauen

Ein Leser schreibt uns: Wenn sich jemand wundert, daß so viele Litauer nach Königsberg, Memel und andern deutschen Städten flüchten, so braucht er nur einen der sich hier zahlreich aufhaltenden Litauer zu fragen. Einer derselben sagte mir neulich, daß in Kowno alles dreimal so teuer sei, als hier, daß aber außerdem die gesellschaftlichen Zustände derart seien, daß jeder Eingeborene Gott danke, wenn er den Staub seiner teuern Vaterstadt glücklich von sich abgeschüttelt habe. Das Ideal jedes echten Szameiten sei: „Möglichst wenig arbeiten und möglichst behaglich leben." Memel habe für Samogitien nur soweit Interesse, als hier noch recht viel herauszupressen sei. Das Memelland würde unter litauischer Herrschaft in unsagbares Unglück kommen.

Großlitauische Stilblüten

Unsern Lesern sei heute wieder zur Orientierung über die Geistesrichtung, die von der Tarybapresse gepflegt wird, eine kleine Blütenlese aus dem „Balsas" gegeben.

In Nr. 151 wärmt in dem endlosen Ausflugsbericht über den Pfingstausflug der Memeler Litauer nach Kowno „Kretingiszkis" bei allen möglichen Gelegenheiten in Selbst- und Zwiegesprächen seine alten Hetzereien gegen die Deutschen auf. Bald müssen die Kreuzritter herhalten, bald die deutschen Besatzungstruppen in Litauen, besonders die Offiziere, die in Kowno „deutsche Hurenhäuser" einrichteten, worauf dann mit besonderem Wohlbehagen der deutsche Zusammenbruch behandelt wird. Von besonderem Interesse dürfte folgende kleine Episode sein: Nach dem Besuch des Kriegsmuseums, wo General Nagewiczius den erklärenden Führer macht, spricht Herr Braks den Dank der Memeler Gäste aus und überreicht dem General einen in Klein-Litauen gesammelten Feldblumenstrauß — „der den General Nagewiczus so sehr erfreute, daß er sagte, er werde den Strauß balsamieren, ihn im Museum unter Glas aufstellen und darunter in Goldschrift schreiben, dies sei eine Erinnerung an den ersten nach vielen Jahrhunderten stattgehabten Besuch der Jugend Klein-Litauens."

In einem wahren Verzückungsdilirium wird in dem Bericht über den gleichen Ausflug in Nr. 153 eine Szene am Kownoer Kriegerdenkmal geschildert. „Es ist am Abend des Pfingstsonntages. Am Denkmal stehen in Reihe und Glied etwa 50 litauische Krieger in Uniform mit Stahlhelmen und Gewehren. Hinter ihnen auf einer kleinen Bühne ein militärisches Musikchor. Neben dem Denkmal eine Abteilung von Kriegsinvaliden, die in dem Kampfe für Litauens Freiheit beschädigt worden sind. Zwischen ihnen und uns nimmt Litauens oberster Heerführer neben dem General Nagewicz Aufstellung. Oben auf dem Turm erheben sich in der Abendsonne silbern blitzende lange Fanfarenhörner. Es erklingen Töne litauischer Musik. Dann tiefe Stille. Da erklingt das Kommando: „Szautuwa pagerbk!" Die Krieger nehmen das Gewehr an die Brust, indem sie die Augen auf das Denkmal der Gefallenen richten. Die Musik spielt: „Lietuwa Tewyne muju." ... Alles schweigt. Die Krieger setzen das Gewehr ab. Zu unserm Führer tritt einer der im Kampfe für die Freiheit des Vaterlandes verletzten Krieger. Er reicht unserm Führer die Hand. Es drücken einander zwei Hände: das befreite, noch ohne Wilna dastehende Grgßlitauen und das in der Selbstbefreiung begriffene, ohne Tilsit dastehende Kleinlitauen. ... und brüderlich freundlich grüßt er uns. Wenn die Freiheit des Vaterlandes uns rufen wird, daß dann auch wir Litauer Klein-Litauens entschlossen sein würden, es mit der Liebe und dem Blut unseres Herzens zu schützen ...

Unser Führer verspricht es!! Er schwört darauf, daß jeder Litauer das schützen wird, was ihm von seinen Eltern (das Wort „Tewu" kann auch mit „Vätern" übersetzt werden) hinterlassen ist, was ihm heilig ist — sein Vaterland und seine Heimat und alles was recht und edel ist, bis zum letzten Blutstropfen.

So ist es der Wille Gottes ... und an dem Denkmal flammen die Feuer! Zwischen uns und dem Denkmal, ernst und eisern, steht Litauens oberster Heerführer ... ein stilles, heiliges Schweigen ... „Szautuwa paberbk!" Die Krieger präsentieren „mit dem Gewehr" ... und auf ihren Gesichtern solch eine .... solch eine ... unaussprechliche, großmännische heldenhafte Weihe ... Wiederholte Fanfaren vom Turm — die Musik spielt die Nationalhymne — zum dritten Mal sendet die Freiheitsglocke ihre Klänge über Litauens Gefilde hin. „Kretingiszkis" nebst Frau sind ganz hin und wissen nur noch die Hände zu falten. Der Gruß des Invaliden und der Schwur des kleinlitauischen Führers sind augenscheinlich so wiedergegeben, daß sie sich nicht recht beim Wort fassen lassen sollen, sondern „zwischen den Zeilen" zu lesen sind.

Ein kleiner Ausschnitt aus dem langen Bericht über die Johannisfeier des Heydekruger Litauer-Klubs lautet: „Viele pflegten auch zu sagen, man müsse an dem Abend die Hexen verbrennen, damit sie nicht Unglück über die Menschen bringen. Aber wer brachte das Unheil über unser schönes altes Vaterland — die Kreuzritter — dieselben, die die ewigen Feuer (die angeblich von Jungfrauen an heiliger Stätte auf Altären gehütet wurden) auslöschten, und niemand kann unglücklicher sein, als eine unterdrückte Nation. Die heiligen Stätten, an denen die Litauer ihre Opfer zu bringen pflegten, erhielten sich länger, und unsere Altväter wissen von solchen Stätten zu erzählen. Eine solche Stätte liegt auch in Herzen des Memelgebiets, in Heydekrug, unmittelbar an dem Flüßlein Schiesche, auf dem Felde unseres verehrten Freundes Rukalwis. Dieses Plätzchen war eine längere Zeit hindurch vergessen, weil die bösen Unkräuter der Germanen alle schönen Blümlein überwuchert und unterdrückt hatten."

Wir schlagen den Taryhaleuten vor, den Opferdienst mit den heiligen Jungfrauen wieder einzuführen; dem steht nichts entgegen, denn es herscht ja heute Glaubensfreiheit.

Todesurteile gegen russische Geistliche

* **London**, 8. Juli. (Tel.) (Reuter.) Nach einer Meldung aus Moskau wurde in Petersburg das Urteil gegen die Geistlichen gefällt, die sich der Beschlagnahme der Kirchengüter widersetzten. Elf Geistliche wurden zum Tode verurteilt, unter ihnen der Metropolit Benjamin, ein Bischof, mehrere Priester und Professoren. 53 erhielten Gefängnisstrafen von 5 Jahren aufwärts. Der Gerichtshof beschloß weiter, gegen den Patriarchen Tichon ein Strafverfahren einzuleiten.

Eine russische Ehrung E. Th. A. Hoffmanns

* **Moskau**, 7. Juli. Am Sonntag, den 25. Juni, am Todestag E. Th. A. Hoffmanns, fand im Kammertheater in Moskau eine eigenartige Ehrung seines Andenkens statt. Es wurde das Capriccio nach Hoffmanns „Prinzessin Brambilla" aufgeführt. Während des letzten Szenenbildes, dem Karneval, erschien auf der Bühne die gesamte Theatertruppe mit einem großen Porträt Hoffmanns, welches auf einer Fahne ausgeführt war. Der Leiter des Theaters wandte sich mit einer kurzen Ansprache an das Publikum, worauf die Zuschauer und die Darsteller stehend den Trauermarsch anhörten. Danach nahm der Karneval unter der Fahne und mit Teilnahme des gesamten Bühnenpersonals seinen Fortgang und endete mit großen Ovationen im Zuschauerraum.

Die Privat-Konzessionen in Rußland

* **Aus dem Haag**, 8. Juli. (Tel.) Die Unterkommission für das private Eigentum hielt wieder eine Sitzung mit der russischen Kommission ab. Litwinow machte Mitteilung über die Konzessionen, die Privateigentümern durch das Dekret vom 3. November 1921 gewährt werden. Er erklärte, daß die früheren Besitzer noch Prioritätsrechte auf solche Konzessionen geltend machen könnten. Die Erledigung dieser Frage hänge aber von den zu erwartenden Krediten ab. Bis heute habe die Unterkommission für Kredite noch nichts Bestimmtes darüber mitgeteilt. Der Vorsitzende Lord Greame erwiderte, daß die Unterkommission für Kredite keine Antwort geben könne, so lange der allgemeine Zustand in Rußland und die Art und Weise, in der Kredite gegeben werden könnten, nicht bekannt sei. Krassin habe versichert, daß die Erklärung Lord Greames, laut welcher er gesagt habe, daß 90 Prozent des Eigentums in Rußland zurückgegeben und für die übrigen 10 Prozent Entschädigungen gezahlt werden sollten, auf einem Mißverständnis beruhen müsse, weil er niemals so etwas gesagt habe. Es sei aber sehr wohl möglich, daß er in einer persönlichen Unterhaltung mit Lloyd George und anderen englischen Delegierten in Genua diese seine persönliche Meinung gesagt habe, daß, falls der Antrag der Sowjetregierung angenommen würde, die Mehrheit der früheren Besitzer Anteile an ihren früheren Unternehmungen erhalten sollte, so daß das Problem der Entschädigung nur für eine Minderheit der ehemaligen Besitzer bestehen bleiben würde. Die Aussprache über die Konzessionen wird am Montag fortgesetzt.

Schwerer Gewittersturm über Stettin

* **Stettin**, 7. Juli. Durch ein gestern abend über Stettin niedergegangenes Gewitter, dem ein Wirbelsturm vorausging, wurden im Reiherwerder Hafen drei über das Ufer herausragende Ladekräne aus den Schienen gehoben, wodurch die Masten von drei Dampfern und einem Seeleichter umgerissen wurden. Die umstürzenden Masten zerschlugen zahlreiche Aufbauten der Dampfer. Auch ein Schwimmkran wurde beschädigt. Der Ladeverkehr in dem Reiherwerder Hafen ist dadurch für einige Zeit stillgelegt. Auf dem Oder kenterte ein mit drei Personen besetztes Segelboot. Von den Insassen konnten nur zwei gerettet werden, ein Matrose ist ertrunken. Im Dammschen See kenterte im Wirbelsturm ein mit fünf Personen besetztes Segelboot. Von den Insassen fehlt bisher jede Spur.

Folgen des Terrors in Oberschlesien

* **Beuthen**, 8. Juli. (Tel.) Der polnische Terror in Polnisch-Oberschlesien gegen die deutschen Beamten und Arbeiter führte zur Stillegung einzelner Hütten- und Grubenanlagen. So wurde gestern der Betrieb der Königs- und Laurahütte eingestellt, weil die deutschen Angestellten von ihrer Arbeitsstätte vertrieben worden sind. Auch einem Stickstoffwerk in Chorzow droht dasselbe Schicksal. Die gleichen Zustände herrschen auf der Maxgrube und der Dresdener Lauragrube sowie der Baildon-Hütte.

*

* **Berlin**, 8. Juli. (Tel.) Der „Vorwärts" erfährt aus Hindenburg, daß gestern noch in Antonienhütte 48 Familien gewaltsam vertrieben worden sind. In Königshütte sieht die polnische Polizei tatenlos den Gewalttaten zu. Alle Nächte finden Schießereien an der Grenze mit Todesopfern auf beiden Seiten statt.

Ein Drittel der Bevölkerung Polens Nichtpolen

* **Warschau**, 7. Juli. Nach einem Bericht, den das statistische Hauptamt auf Grund der letzten Volkszählung herausgegeben hat, hat Polen gegenwärtig ohne Wilna und Oberschlesien und ohne die Armee rund 25 Millionen Einwohner, darunter nur 17 359 000 Polen. Die Zahl der Nichtpolen beträgt 8 012 564, d. h. 31,6 v. H.

Zum Tode des Freiherrn von Schorlemer-Lieser

wird noch gemeldet, daß er am 6. Juli, 6 Uhr abends, im St. Hedwigskrankenhaus zu Berlin gestorben ist. Er ist geboren am 29. September 1856, stand also im 66. Lebensjahre. Freiherr von Schorlemer hat eine glänzende Laufbahn hinter sich. Schon in frühen Alter wurde er zum Präsidenten der Rheinischen Landwirtschaftskammer gewählt und darauf zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Im Jahre 1910 wurde er zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt. Diese Stelle hatte er bis 1917 inne. Er ist dann zum zweiten Male zum Präsidenten der Rheinischen Landwirtschaftskammer und 1919 zum Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates an Stelle des verstorbenen Freiherrn von Schwerin-Löwitz gewählt worden. 1919 wurde er Präsident des Preußischen Landesökonomiekollegiums und ist 1921 Präsident der preußischen Hauptlandeskammer.

Kurze Nachrichten

Der Ex-Mönch Iliodor bewirbt sich zurzeit bei der Kaiserlich amerikanischen Vertretung um die Einfahrterlaubnis für Amerika. Die durch einige Blätter gegangene Nachricht, man habe bei Iliodor eine amerikanische Bankanweisung auf 200 000 Pfd. gefunden, entspricht nicht den Tatsachen. Es heißt, der Mönch habe ein amerikanisches Bankguthaben von 500 Pfd.

Marschall de Fonseca wird, wie uns ein Drahtbericht aus Rio de Janeiro meldet, als Gefangener an Bord eines Dampfers gehalten.

Lokales

Memel, den 9. Juli 1922.

* [Der Wirtschaftsvertrag mit Polen,] der noch der Ratifizierung durch das polnische Parlament bedarf, ist bereits in vorläufige Wirksamkeit getreten. Gestern vormittag sind die ersten fünf Waggons mit Zement mit direktem Frachtbrief von Polen nach Memel abgerollt.

* [Ein amerikanisches Bahnprojekt Memel—Moskau] Die „Libausche Zeitung" schreibt: Es verlaute, daß die Litauer begonnen hätten, das zweite breitspurige Geleise, welches von der Okkupationszeit her auf der Strecke der Libau—Luscha Mitauer Bahn zum großen Teil noch erhalten war, abzureißen. Vielleicht sei dieser Abbruch auch als Bestätigung der Gerüchte aufzufassen, daß die Amerikaner infolge der Widerstände im lettländischen Verkehrsministerium ihren Plan, die Verbindung nach Moskau über Libau—Mitau—Rosonowskoje zu leiten, aufgegeben haben und nunmehr Memel als Ausgangspunkt der Bahn ausersehen haben, die dann natürlich über Litauen gehen würde.

* [Der Schiffsverkehr Pillau-Swinemünde] und Swinemünde-Stettin, Ahlbeck, Heringsdorf und Rügen ist wegen Personalstreiks eingestellt worden. Die Dauer des Streiks ist noch nicht abzusehen. Fahrkarten für die genannten Schiffsstrecken werden nicht ausgegeben. Gepäck wird nicht befördert.

* [Aenderung der Straßenflucht am Libauer Tor.] Eine Bekanntmachung im „Amtsblatt" besagt: Nachdem durch den Magistrat für den Teil der Tauerlanker Chaussee vom Libauertor bis zum Eisenbahngleis ein Fluchtlinienplan aufgestellt worden ist, soll die Strecke von dem Libauertor bis zur Einmündung der Schützenstraße eingezogen und der gesamte Fuhrwerksverkehr in die Schützenstraße umgelegt werden.

* [Die Papiergeldflut.] Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1981 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74½ Millionen Stück Tausendmarkscheine, die im Umlauf sind. Hundertmarkscheine hatte die Reichsbank etwas über 572½ Millionen Stück ausgegeben, solche zu 50 Mk. über 315 Millionen. Am meisten aber gibt es nach wie vor Hundertmarkscheine. Dem Betrage nach kommen auf die Tausendmarkscheine 74½ Milliarden, die Hundertmarkscheine 57¼ Milliarden, die Fünfzigmarkscheine 15¾ Milliarden Mark.

hp. [Marktbericht.] Enorm hohe Preise — geringe Zufuhr. Mit diesen Worten ist der gestrige Markttag treffend charakterisiert. Das sonst die Nachfrage befriedigende, mitunter sogar reichliche Angebot war gestern soweit zurückgegangen, daß schon um die neunte Stunde herum nur noch in den allerseltensten Fällen Butter aufzutreiben war. Etwa auftretende Verkäufer wurden gestürmt. Hatte schon die Butter infolge des geringen Angebots eine bedeutende Preiserhöhung erfahren, so wurde sie durch das Ueberbieten unserer Hausfrauen weiter verteuert. Infolgedessen konnte in einem Fall ein Verkäufer, ohne daß er es wollte, sogar 75 Mk. für das Pfund in die Tasche stecken. Anstatt daß unsere Hausfrauen dem Beispiel ihrer Berufsgeschwister in verschiedenen reichsdeutschen Städten folgen und gemeinsame Front bilden gegen die in keinem Verhältnis zu den Produktionskosten und der Kaufkraft weiter Kreise stehende Preissteigerung für landwirtschaftliche Produkte, kaufen sie entweder ohne Rücksicht auf ihre Leidensgenossinnen größere Mengen Butter auf und verteuern dadurch die knappe Ware, oder überbieten sich zum Schaden der konsumierenden Allgemeinheit, worunter letzten Endes auch sie selbst zu leiden haben. Das Angebot an Eiern war ebenfalls weit zurückgegangen hinter dem der vorigen Woche, so daß auch hier die Preise gestiegen waren. Nur das Angebot an Gartenprodukten ließ, außer billigeren Preisen, nichts zu wünschen übrig, da die überall gleich günstige Jahreszeit im Verein mit der freigebigen Natur eine Knappheit nicht zuläßt. Der Geflügelmarkt war nur mit wenigen Keucheln und Hühnern sowie Hähnen beschickt. Auf dem Kartoffel- und Getreidemarkt war kein Angebot vorhanden. Die Fleischpreise nehmen eine festere Haltung ein, nachdem sie in den letzten Wochen eine Höhe erreicht haben, die nur noch Vereinzelten den Fleischgenuß gestattet. Der Fischmarkt hatte zwar gute Zufuhren aufzuweisen, die jedoch auf die Preisbildung nach unten ohne Einfluß blieben, da der Fischkonsum durch die hohen Fleischpreise bedeutend gestiegen ist. Das Pfund Butter wurde morgens noch mit 60 Mk. abgegeben, später wurden schon 65 Mk. und mehr gezahlt. (Gegen 52 bis 56 Mk. am gestrigen Sonnabend in Gumbinnen!). Um die elfte Stunde war noch ein Händler mit einem Quantum Butter erschienen, das er zum Preise von 57 Mk. je Pfund abgab. Glumse kostete je Pfund 17 bis 20 Mk. Käse war von 35 bis 48 Mk. je Pfd. erhältlich. Eier kosteten mit wenigen Ausnahmen, wo man das Ei mit 4,80 Mk. kaufen konnte, 5 Mk. je Stück. Keuchel wurden mit 60—70 Mk. das Stück berechnet, und Suppenhühner kosteten zirka 40 Mk., Hähne 25—30 Mk. je Pfd. Auf dem Gartenproduktenmarkt kosteten Winterzwiebeln 20 Mk. das Pfund, grüne Zwiebeln 8—9 Mk. das Bündchen, Radieschen 3,00—3,50 Mark, Kopfsalat 2,50—3,00 Mk., Pflücksalat 2 Mk., Sauerampfer 2,00—2,50 Mk. je Teller, Rhabarber 4—5 Mk. je Pfd. Gurken gab es von 30 Mk. an, Karotten wurden mit 3—5 Mk. berechnet, Kohlrabi mit 4—6 Mk. Die ersten Pilzen (Gelbröhrchen) kosteten 25 Mk. je Liter, Kirschen 30—40 Mk. je Pfd., die ersten Blaubeeren 25 Mk. je Liter, und Erdbeeren je nach Größe 25—60 Mk. das Pfund. Der Preis für Stachelbeeren war gegenüber der Vorwoche von 10 auf 15 Mk. je Ltr. gestiegen. Die Fleischer verkauften Karbonade für 70—75 Mk., Schulter und Schinken für 63—65 Mk., Bauchstück für 65—70 Mk., Kalbfleisch für 35—45 Mk., Rindfleisch mit Knochen für 45—50 Mk., schieres für 60 Mk., Hammelfleisch für 50—55 Mk. je Pfd. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Flundern 8—17 Mk., grüne Aale 50—60 Mark, geräucherte 80 Mk., Halbfische 12 Mk., Vierfische 15—17 Mk., Zander 30—35 Mk., Maifische 15 Mk., Barse 15—18 Mk., Bleie 15 Mk. Der Schweinemarkt hatte einige Zufuhr aufzuweisen. Die Preise waren etwas zurückgegangen, weil wenig Nachfrage bestand. Für das Paar Ferkel wurden 3000—4000 Mk. verlangt, für Läufer 50—60 Mk. je Pfund Lebendgewicht.

* [Der Memeler Spar- und Darlehnskassenverein (Raiffeisenverein) e. G. m. u. H.] hielt am vergangenen Freitag im Schützenhause seine ordentliche Frühjahrsmitgliederversammlung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Der Vereinsvorsteher, Lehrer Lauruschkat, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch die Geschäftsführer Kreibig und Kißner von der hiesigen Raiffeisenbank und Haupthandelsgesellschaft befanden. Vereinsvorsteher Lauruschkat wies auf das erfreuliche Wachstum des Vereins hin und bat die Mitglieder, den Raiffeisengedanken in immer weitere Kreise des Mittel- und Arbeiterstandes zu tragen. Der Verein sei im besten Sinne des Wortes die Bank des kleinen Mannes. Ferner gedachte der Vereinsvorsteher der Toten des Vereins, des Kaufmanns Klinger und des Kaufmanns Grasteit, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Sodann erstattete Vereinsvorsteher Lauruschkat den Geschäftsbericht für das Vereinsjahr 1921. Das Geschäftslokal des Vereins ist mit dem 1. Juli 1921 nach dem Hause des Rechners in der Simon Dach-Straße verlegt worden. Das Personal des Vereins besteht aus dem Rechner Ogilvie, Fräulein Krewald und Fräulein Ruppel. Die Entwicklung der Vereinsgeschäfte sei zufriedenstellend, was auch die Bilanz ergebe. Einen großen Gewinn habe der Verein, getreu dem Raiffeisenschen Grundsatz, allein zum Wohle der Mitglieder zu arbeiten, auch in diesem Geschäftsjahr nicht herausgeholt. Der Umsatz betrage rund 40 Millionen Mark. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Superintendent Gregor, berichtete über die Tätigkeit des Aufsichtsrats, der nach sachlichen Grundsätzen an Hand der Satzungen und stets in bestem Einvernehmen mit dem Vorstande gearbeitet habe. Der Aufsichtsrat sei mit der Tätigkeit des Vorstandes und des Rechners zufrieden und beantrage deren Entlastung für das Geschäftsjahr 1921. Die Entlastung wurde von der Versammlung erteilt. Ferner berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsrats über die letzte Verbandsrevision, die wegen der bis zum 1. Juli 1921 gemeinsamen Kassenführung mit der Raiffeisenbank erhebliche Schwierigkeiten gemacht und daher längere Zeit in Anspruch genommen habe. Verluste habe der Verein nicht erlitten. — Die Grenze für Spareinlagen wurde auf 5 Millionen Mark festgesetzt. Ferner wurde vorgesehen, die Geschäftsanteile von 100 auf 500 Mk. zu erhöhen. Die Grenze für alle durch den Vorstand allein zu bewilligenden Kredite wurde auf 100 000 Mk., für die nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats zu bewilligenden Kredite auf 300 000 Mark erhöht. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Joneleit und Rutkowski wurden wiedergewählt, letzterer zugleich als stellv. Vorsitzender des Vorstandes. An Stelle des infolge Zeitmangels ausscheidenden, um die segensreiche Geschäftsführung des Vereins außerordentlich verdienstvollen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Superintendent Gregor, wurde der bisherige stellv. Vorsitzende, Studienrat Ambrosius, zum Vorsitzenden gewählt und an dessen Stelle Landgerichtsrat Scholz zum stellv. Vorsitzenden. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Zum Punkt Verschiedenes teilte Vereinsvorsteher Lauruschkat mit, daß satzungsgemäß alle Konten in laufender Rechnung, die nicht bewegt werden, in Darlehne umgewandelt werden müßten. Um seinen Mitgliedern bei Ueberweisungen den Umweg über die Raiffeisenbank zu ersparen, hat der Verein sich ein Reichsbankgirokonto bei der Reichsbankstelle in Memel einrichten lassen. Der Verein wird wie im Vorjahre wieder den Ankauf von Brennmaterialien zu Vorzugspreisen vermitteln. Dem Vereinsrechner wurde von der Versammlung die Bezeichnung Vereinsdirektor beigelegt. Im Anschluß an die Tagesordnung hielt dann noch Ingenieur Bartsies einen außerordentlich lehrreichen und interessanten Vortrag über die mit allen modernen technischen Mitteln geplante Torfverwertung im Schwenzelner Moor. Mit Hilfe des seit vielen Jahren praktisch erprobten Torfdestillationsverfahrens soll dieses hochwertige Moor industriell ausgebeutet werden. Für das Memelgebiet würden sich damit bisher ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.

* [Ein großes Vokalkonzert] wird, wie uns geschrieben wird, den Memelern am nächsten Sonntag am Sandkrug geboten werden. Ueber 150 Sänger des Arbeiter-Gesangvereins, gut geschult und durchgebildet, bringen in drei Teilen 12 Lieder zum Vortrag, die in musikalischer Hinsicht nicht nur, sondern auch in ihrer Wirkung auf das Gemüt das Beste versprechen. Das Doppelquartett, das infolge Wegzuges bezw. Erkrankung eines Mitgliedes eine vorläufige Neubesetzung erfahren hat, bietet gleichfalls vier Lieder, die auch im Freien zur vollen Wirkung kommen werden.

* [Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer.] Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein. Wir haben seinerzeit einen ausführlichen Bericht über die elf Wochen währende Treibfahrt der vier deutschen Dampfer um die Insel Runö herum und über ihre Befreiung aus dem Eise durch das deutsche Linienschiff „Hannover" veröffentlicht. Die Befreiung dieser vier deutschen Schiffe wird jetzt im Film in den Apollo-Lichtspielen vorgeführt. Der sehr interessante Film wird noch heute und morgen gezeigt.

* [Eine Leiche angeschwemmt.] Am 5. Juli, gegen 5½ Uhr nachmittags, wurde im Memelstrom zwischen Milchbude und Rausseden, ungefähr 200 Meter unterhalb der Kilometertafel 59, eine vollständig unbekleidete männliche Leiche angeschwemmt. Die Leiche ist bläulich angelaufen und hat anscheinend schon zwei bis drei Tage im Wasser gelegen. Es handelt sich bei dem Toten um einen ca. 20 bis 25 Jahre alten Mann, 1,65 Meter groß, von mittlerer Gestalt und dunkelblondem Haar. Er ist bartlos, hat ovales Gesicht, kräftige Hände, Nase, Mund und Füße gewöhnlich. Die Person gehörte anscheinend dem Arbeiterstande an. Personen, die irgendwelche Angaben machen können, die zur Feststellung der Persönlichkeit dienen, werden gebeten, sich bei der nächsten Polizeistation oder bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu melden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der verflossenen Woche erledigte die hiesige Kriminalpolizei folgende Sachen: 6 Einbruchsdiebstähle, 26 leichte Diebstähle, 3 Unterschlagungen, 3 Hausfriedensbrüche, 4 Sachbeschädigungen, 3 Betrügereien, 8 Körperverletzungen, 5 Münzvergehen, 1 Nötigung, 1 Bedrohung, 1 Transportgefährdung, 1 Meineid, 1 Selbstmord, 4 Unglücksfälle, 1 Anzeige wegen Totschlags, 1 Anzeige wegen Verdacht der fahrlässigen Brandstiftung, 1 Anzeige wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, 2 verschiedene Uebertretungen, 178 Vernehmungen, 51 Durchsuchungen und mehrere Streifen in den Bordells und am Zirkusplatz nach gesuchten Personen.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 2. bis 8. d. Mts. Gefunden: 1 weißer Kinderstrumpf; 1 weißer Pelzkragen; 1 schwarzer Pompadour, enthaltend leere Zigarettenschachtel und größeren Geldbetrag; 3 Schlüssel am Ring; 1 Haustürschlüssel; 1 Schlüsselbund mit 2 größeren und 6 kleineren Schlüsseln; 1 weißes Kindermützchen; 1 Peitsche; 4 Briefkästen; 1 Druckknopf zur elektrischen Klingel; Personalausweis für Amalie Konstant; 1 rotwollener Gürtel zur Damenjacke. — Verloren: 1 Brieftasche aus Zeltbahnstoff mit 60—70 Mk., 3 Lohnbeuteln und Personalausweis für Michael Krämer; 1 graue Brieftasche, enthaltend 1 Wechsel über 20 000 Mk., auf Grigoleit-Plaaschken ausgestellt; 1 amerikanischen Paß und 2 Quittungen über 55 000 Mk. Kriegsanleihe; 1 goldenes Kettenarmband, Verschluß in Herzform; 1 großer, fahlbrauner, getigerter Jagdhund; 1 gestrickte Aluminiumhandtasche mit 40—80 Mk., 1 Schlüssel, 1 Taschentuch; 1 grünseidene Zipfelmütze mit grünen Streifen; 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 2 Handelsscheinen; 1 braunes krokodilledernes Portemonnaie, enthaltend 1 Rezept von Dr. Tecklenburg-Wiesbaden, einige Briefmarken und 5—6 Mk. Geld; 1 schw. Saffianledergeldtasche mit ca. 200 Mk.; 1 gelbe Brieftasche aus Krokodilleder, ca. 107 Mk., 1 deutschen Reisepaß für Werner Hamann-Königsberg, Badekarten von Schwarzort, 1 Dampferkarte nach Schwarzort; 1 kleine ovale Perlmutterbrosche; 1 Zwicker (Stahl); 1 kl. weißes Keuchel; 1 Haarpfeil; 1 silb. Handtasche mit Namen Jouby, an der Innenseite des Schlosses 20 bis 25 Mk. loses Geld, Taschentuch, Handarbeit und Necessaire; 1 braunes Portemonnaie mit über 100 Mk.

Kirchenzettel

Landkirche. Dienstag, den 11. Juli, Schmelz, Schule. Abends 7 Uhr: Bibelstunde. Gefahren und Segen der Abendmahlsfeier. Pfarrer Ogilvie.

Standesamt der Stadt Memel

vom 7. Juli 1922

Eheschließungen: Eisenbahnschaffner Fritz Karl Kubbutat mit Gertrud Szlaße, ohne Beruf; Oberkellner Georg Ernst Sachs mit Kassiererin Anna Helene Chucher, sämtliche von hier.

Vom 8. Juli 1922

Eheschließungen: Packer August Gustav Willy Freimuth mit Anna Meta Hoyer, ohne Beruf, beide von hier; Arbeiter Mika Piklapis mit Arbeiterwitwe Marinke Grau, geb. Kurßis, beide von Bommelsvitte.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Emil Paul Korthals; dem Arbeiter Max Trakies; dem Strafanstaltswachtmeister Wilhelm Jakumeit von hier; dem Arbeiter Richard Arthur Graf von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Seefahrer Otto Ernst Lilischkies; dem Schlosser Wladislaw Olßewski; dem Maurer Michel Schompeter von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Zollsekretärfrau Maria Kundrus, geb. Petschullat, 57 Jahre alt, von hier; Bauunternehmer Christoph Podßus, 35 Jahre alt, von Gedminnen, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin,** 8. Juli. (Tel.)

In Rückwirkung der an der gestrigen Newyorker Nachbörse eingetretenen kräftigen Erholung des Markkurses setzte am Vormittag der Dollar bei allgemein recht unsicherer Haltung mit ungefähr 475 ein, hob sich weiterhin bis 510 und 533, ohne allerdings diesen hohen Stand behaupten zu können. Amtlich wurden die Preise etwas niedriger als gestern festgesetzt. Dollarnoten notierten zeitweise bis 8 Mark unter dem Kurs für Auszahlungen. Für Effektenkurse hat sich dank der von auswärts ziemlich zahlreich einlaufenden Aufträge die Kauflust erhalten. Der Kursstand veränderte sich aber nur wenig und nur für einige Papiere wurden in nicht allzu lebhaftem Verkehr von Büro zu Büro höhere Kurse genannt. Dies gilt namentlich für Papiere von valutarischem Einschlag, wie Kolonialwerte und türkische Anleihen.

Telegraphische Auszahlungen:
(Ohne Gewähr)

Berlin		8. Juli Geld	8. Juli Brief	7. Juli Geld	7. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	20574,25	20625,75	20873,25	20926,75
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	3925,05	3934,95	3905,10	3914,90
Christiania	100 Kr.	8639,15	8660 85	8938,30*)	8961,20
Kopenhagen	100 Kr.	11335,80	11364,20	11660,40*)	11689,60
Stockholm	100 Kr.	13533,05	13566,95	13682,85	13770,15
Helsingfors	100 fin. M.	1135,55	1138,45	1138,55	1141,45
Italien	100 Lira	2302,10	2307,90	2297,10	2302,90
London	1 Pfd. Sterl.	2327,05	2332,95	2397,—	2403,—
Newyork	1 Doll.	522,34	523,66	526,84	528,16
Paris	100 Fr.	4114,85	4125,15	4169,75	4180,25
Schweiz	100 Fr.	9912,55	9937,45	10112,30	10137,70
Spanien	100 Pes.	8029,95	8050,05	8239,65	8260,35
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	2,20½	2,24½	2,23	2,27
Prag	100 Kr.	1138,55	1141,45	1084,60*)	1087,40
Budapest	100 Kr.	40,54	40,66	42,44	42,56
Sofia		329,55	330,45	348,55	349,45
Bukarest		305,—		310,—	
Buenos-Aires		187,—	187,50	190,75	191,25
Polennoten	100 Mk.	9,70		10,30	
Kriesnoten		10,—		11,—	—
Ausz. Warschau		9,80		10,60	
Japan		245,50	246,50	252,—	253,—
Rio de Janeiro		69,91	70,09	71,41	71,59

1700 Papiermark für 20 Goldmark. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 10. bis 17. Juli d. Js. zum Preise von 1700 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 850 Mk. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 10. bis 17. Juli d. Js. bis auf weiteres zum 40fachen Betrage des Nennwertes.

* **Die Steinkohlenproduktion Deutsch-Oberschlesiens.** Mit Wirkung vom 18. Juni ist die neue politische Grenze Oberschlesiens in Kraft getreten. Den großen Rückgang, der dadurch in der deutschen Kohlenproduktion zu verzeichnen ist, kann man jetzt zum ersten Male praktisch aus den Kohlenförderungsziffern erkennen. Die Steinkohlenförderung in Deutsch-Oberschlesien belief sich in der Woche vom 19. bis 24. Juni, wie das Fachblatt „Industrie-Kurier" erfährt, auf 168 424 Tonnen (in der Vorwoche die Produktion Gesamt-Oberschlesiens: 515 664 To.). Davon wurden mit der Hauptbahn verladen 93 518 To., wozu noch 1 733 To. hinzukommen, die mit der Schmalspurbahn nach Polnisch-Oberschlesien abtransportiert wurden. In Deutsch-Oberschlesien blieben 12 773 To., nach dem übrigen Deutschland gingen 62 790 To. Ins Ausland gelangten: nach Polnisch-Oberschlesien 754 Tonnen, Polen (einschließlich der abgetretenen Gebiete ohne Polnisch-Oberschlesien) 8 116 To., Deutsch-Oesterreich 1 696 To., Italien 6 163 Tonnen, Danzig 1 189 To., Memel 35 To. Die Kohlenbestände betrugen am Ende der Woche nur 63 165 To. (in der Vorwoche in Gesamt-Oberschlesien: 315 348 To.).

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
316	8	Huller M.-Segl.	Willkmann	Oelsingfors	leer	für Rothafen

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
318	7	Olga SD.	Reichert	Hamburg	Holz	Ed. Krause
319		Eolus SD.	von Appen	Belfen	„	R. Meyhoefer
320		Bard SD.	Jakobsohn	Hamholn	leer	

Pegelstand: 0,46. — Wind: NW. 3. — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang: 6,1 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 9. Juli:

Vielfach heiter, meist trocken und wärmer bei schwachen nach Süden drehenden Winden.

Temperaturen in Memel am 8. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 16,7, mittags 12 Uhr: + 17,2, nachm. 3 Uhr: + 19,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 8. Juli, 8 Uhr morgens

Bei auffrischenden, nach Nordwesten drehenden Winden trat gestern bereits am Vormittag starke Abkühlung ein. Die Bewölkung nahm ab, während fast überall reiche Regenfälle stattfanden. Tilsit hatte noch kein Gewitter. In Deutschland war es heute früh bei im Westen schwachen westlichen, sonst schwachen östlichen Winden ziemlich kühl, heiter und trocken. Das Hochdruckgebiet in Südwesteuropa hat sich mit seinem Kern nach Schlesien und Polen verlagert, während das Tiefdruckgebiet an der norwegischen Küste weiter nordwärts fortgeschritten ist. Ein neues Tiefdruckgebiet dringt vom Ozean schnell ostwärts vor. Nordskandinavien, England, Polen, Ostdeutschland und Nordwestfrankreich hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	16	0	Hamburg	bedeckt	15	1
Insterburg	heiter	15	3	Berlin	klar	16	2
Tilsit	„	16	1	Breslau	—	—	—
Marggrab.	„	15	1	München	klar	17	3
Ortelsburg	bedeckt	13	3	Haparanda	heiter	14	0
Osterode	„	13	0,2	Wien	„	18	3

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 8. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Schlesien, Tiefdruckgebiete 745 westlich Irland, 746 nördliches Eismeer. — Wind: Heiter, Nordsee schwache südliche, Ostsee westliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	761,5	SSW.	1	bedeckt	+12	Seeg. mäßig bew.
Bülk	764,2	SW.	1	heiter	+15	Seeg. schwach
Swinemünde	766,9	WSW.	1	heiter	+15	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	766,0	NW.	3	„	+15	Seeg. sehr ruhig
Memel	765,0	NW.	3	wolkig	+16	
Skagen	762,7	WSW.	3	heiter	+14	
Kopenhagen	765,3	W.	3	wolkig	+14	
Visby						
Stockholm	760,2	SW.	4	halb bed.	+14	

Anzeigen

Memeler Segel-Verein.

Der Begleitdampfer zur

Segelwettfahrt

am Sonntag, den 9. cr. nachmittags 2 Uhr fährt 1½ Uhr ab Vereinshafen.
Fahrpreis 25 M. pro Person.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Sommerausflug nach Schwarzort

am 16. Juli mit regelmäßigem Dampfer. Abfahrt 1 Uhr mittags (Zollamt).
Rückfahrt 9 Uhr abends wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einladen.
Vorannmeldungen im Reisebüro Robert Moyhoofer, Kontor Lesser & Neumann und E. Waldheim b. Freitag abend.

Der Vorstand.

Verein der Liederfreunde

Sonntag, den 16. Juli:

Ausflug

nach Försterei (Kurhaus Ullmann), wozu wir unsere geehrten Mitglieder mit Familien hierdurch ergebenst einladen. — Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Treffpunkt für Fußgänger 1 Uhr nachmitt. Restaurant Sprechau. Bahnverbindung: 2 Uhr 17 Min.

Der Vorstand.

Morgen, Montag, abds. 8½ Uhr Sitzung des Festausschusses bei Sangesbr. v. Zaborowski, Libauer Tor.

Fuhrmannsvereinigung.

Sonntag, d. 16. d. Mts.

Ausflug nach Schernen.

Gäste dürfen eingeführt werden. Aufstellung der Wagen vorm. ½10 Uhr auf dem Neuen Markt. Abfahrt präzise 10 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

D. Wischwill D. Schwarzort

Sonntag, den 9. Juli

2 Spazierfahrten nach Schwarzort

Abfahrt von Memel:
9⁰⁰ Uhr vormittag
1⁰⁰ „ nachmittag
9⁰⁰ „ abends

Abfahrt von Schwarzort:
8⁰⁰ Uhr abends
und Montag
6⁰⁰ Uhr morgens

Fahrpreis hin und zurück:
Erwachsene 15 Mk.
Kinder 10 Mk.

Memelländische Dampfschiffahrt,
G. m. b. H.

Fahrkarten-Vorverkauf Reisebüro Robert Moyhoofer, Börsenstraße 18, Telephon 428, 711, 767

Statt Karten

Minni Kraft
Ewald Neumann

Verlobte.
Memel, den 9. Juli 1922.

Statt Karten

Als Verlobte empfehlen sich

Charlotte Kühn
Ernst Beitat

Leipzig — Memel

im Juli 1922.

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Sziedat
und Frau Anna
geb. Schiesches.

Daupern, d. 8. 7. 1922.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Georges Rohrbach
und Frau Maria, geb. Singer.

Memel, den 6. Juli 1922.

Am 8. Juli, morgens 1½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, in großer Geduld getragenem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Kundrus

geb. Petschullat

im Alter von 57 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Kundrus
Zollsekretär.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 11. cr. um 4 Uhr nachm. von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner geliebten Mutter sagt hiermit im Namen aller Hinterbliebenen besten Dank

Fritz Leidereiter.

Zwangsversteigerung!

Montag, den 10. Juli, vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt in Memel

eine National-Registrierkasse und eine Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Kartoffelverladung.

Nehme am Montag, den 10., Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Juli cr. auf Bahnhof Prökuls

gute Speisekartoffeln

ab. Zahle 120 Mark pro Zentner. Ausfuhrbescheinigungen sind mitzubringen. Außerdem werden auch Scheine, vom Herrn Amtsvorsteher ausgestellt, abgenommen.

Schlemminger.

Achtung! Landwirte!

Wir verladen in Stonischken am Dienstag und Mittwoch

Kartoffeln

und zahlen die allerhöchsten Tagespreise. Ausfuhrbescheinigungen bitte mitzubringen.

Schlemminger u. Kerat.

Montag, den 10., Dienstag, den 11., Mittwoch, den 12. Juli, vormittags ab 7 Uhr, wahrscheinlich letzte

Kartoffel-Verladung.

In der Lage, nach wie vor das höchste Gebot abgeben zu können, bitte ich um recht rege Anfuhr.
Ausfuhrbewilligungen, Bescheinigungen mitbringen!

Achten Sie auf den Verlader meiner Firma!

SAMUEL FOTH

Landwirtschaftl. Großhandelshaus
Grabenstr. 6. Memel Fernruf 253.

Zur Begründung eines

„Vereins der Wandererfreunde des Memellandes"

werden Freunde der Wanderbewegung auf

Freitag, den 14. Juli 1922, 8 Uhr abends

nach der Aula der Altstädtischen Knabenmittelschule eingeladen.

Dr. Becker Belgard Borchert Dammerdeich Dr. Dumath v. Gizycki Dr. Grabow Gubba Dr. Huwe Kadgiehn Dr. Kallenbach Dr. Kemp Krips Kurzinna Meyer-Heydekrug Plehwe Priess Frl. Prohl Frau Reidys Dr. Regehr Schneider Scholz Schröder G. Schulz Sudermann.

Memeler Sportwoche 1922

Sonntag, den 9. Juli 1922, vormittags 11 Uhr:

Wettschwimmen quer durch Memel

Start an der Börsenbrücke.
Ziel: Karlsbrücke (300 m) bezw. Packhof (500 m).
Treffpunkt der Schwimmer und Schiedsrichter 10 Uhr am Speicher der Firma Lasser & Neumann.

Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten am Sandkrug: Konzert, Schauturnen des Männer-Turnvereins unter Mitwirkung einer Musterriege des Kreises I (Nordosten) der Deutschen Turnerschaft, Ring- und Boxkampf.

Der Ausschuß für Turnen u. Schwimmen.

Fähre

Ballastplatz-Süderspitze

verkehrt heute sowie jeden Sonntag von 1½ Uhr nachm. halbstündlich.

Abfahrtsstelle: Ballastplatz (Eisbrecher).

H. v. Zaborowski.

Dampfer „Zeus"

ladet Stückgüter am Holzmarkt nach Heydekrug und Zwischenstationen jeden Montag und Donnerstag.

Güteranmeldung nimmt entgegen

Tel. 169. **Otto Huhn.**

Dampfer „Pernigel"

ladet Dienstag nach

Libau—Riga

Güteranmeldung bei

Wilhelm Kammer

Fischerstraße 7. Telephon 303.

Danzig—Memel

ladet

Dampfer „Greif"

diese Woche direkt.

Güteranlieferung erbeten

Tilsiter Dampferverein A.-G.

Expedition: Memel Gebrüder Bieber
„ Danzig Emil Berenz.

Kisten

in allen Größen liefert

A. Jackschies, Baderstr. 10.

Apollo

Heute ab 4 Uhr: Montag ab 5 Uhr:

Die Fremde aus der Elstergasse
spannendes Schauspiel.

«« Wege des Lasters »»
„Die Bachstelze" von Fr. Ernst Pinkert in der Hauptrolle Grita van Ryt

Rettung aus dem Eise.
Linienschiff »Hannover« im Rigaschen Meerbusen.

Verreise

ab Montag, den 10. Juli auf ca. 4 Wochen.

Dr. Steffen.

Ich habe mich hier als

Arzt

niedergelassen und empfange für Haut- und Geschlechtskrankheiten

L. August, Arzt

Sprechstunden: 10—1 Libauerstr. 27 .·. Telephon 529

Durch Erlaß des Herrn Oberkommissars vom 24. 6. 22 bin ich zum

Notar

ernannt.

Karl Batt,

Rechtsanwalt und Notar,
Thomasstr. 15/16.

Nach dreimonatigem Besuch der Hirsch'schen Zuschneider-Akademie in Berlin habe ich hier

Witwenstiftstr. 2, Eingang Ankerstr.,

ein Atelier für

Damenschneiderei

eröffnet und empfehle mich den geehrten Damen von Memel und Umgegend zur Anfertigung sämtlicher Damen-Garderobe, insbesondere von Schneider-Kostümen, Gesellschaftskleidern und Breeches-Hosen bei erstklassiger Ausführung.

Clara Behrendt.

Unsere Büroräume

befinden sich

Luisenstraße 3

Telephonanschluß 900.

Paul Abelmann & Co.

Holzhandlung.

Bis auf weiteres bleibt mein Geschäft

Montags und Donnerstags

geschlossen.

Margarinespezialhaus Kurt Koitzsch.

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß

ab 15. Juli bis auf weiteres

in der Möbel-Abteilung Libauerstraße 5

eine durchgehende Arbeitszeit von 7—4 Uhr

eingeführt wird.

Laima, Lit. Gen. e. G. m. b. H., Memel.

Bin **verzogen** nach

Libauerstrasse No. 20, 1 Tr.

im Haus Lietuviu Baukas

Zahninstitut u. Laboratorium

Bernhard Budzinski

Spezialität:

Kronen, Brückenarbeit, Goldgußtechnik (in Gold und Goldersatz)

Sprechzeit täglich von 8—6 Uhr, Sonntag von 8—9½ Uhr.

Billigste und schnellste Behandlung

Filiale Prökuls bei Herrn Eliseit Sprechzeit jed. Mittwoch u. Freitag.

Apothekendienst

Sonntags- und Nachtdienst für die Woche: Apotheke zum gold. Adl. und Luisenapotheke.

Memel Neuer Markt.

Circus Straßburger

Nur noch heute

nachm. 3½ und abends 7½ Uhr:

Der Riesen-Circus-Spielplan.

Vormittags 10—1 Uhr

Tierschau.

Billettverkauf:
von 10—1 Uhr und 1 Std. vor Beginn der Vorstellung an der Kasse.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 10. Juli, von vorm. 8 Uhr, werde ich Alte Sorgenstraße 5 Sattlerhandwerkszeug aller Art, ferner Leder, Peitschen, Bindfaden, Stränge, Filz, Schnallen, Ringe, Gebisse, Stirnbänder, Lackunterlagen, Fahrleinen, 1 Destillierapparat, 1 Wirtschaftswagen, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, Herrenbekleidungsstücke, 1 Taschenuhr usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Die Hauptbauarbeiten zum Neubau des Schulhauses in Waaschken sollen vergeben werden. Angebote sind gegen post- und bestellfreie Einsendung von 30 Mk. von hier zu beziehen. Bedingungen liegen hierselbst zur Einsicht aus.

Verdingungstermin: Sonnabend, d. 15. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr.

Memel, den 7. Juli 1922.

Landesbauamt.

Die Beleidigung

die ich der Frau Kurschus irrtümlich zugefügt habe, nehme ich mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns zurück.

Frau Sturm
Brauerstr. 5.

Nachhilfestunden

in sämtlichen Fächern (auch Fremdspr.) erteilt gebild. j. Mädchen. Offerten u. Nr. 781 an die Expedition d. Blattes.

Schuhe u. Stiefel

werd. besohlt u. repariert.
Heinrich Schumacher
Janischken, Hauptstraße 23.

An- und Verkauf

von Kleidern, Wäsche, Betten, Schuhen, Stiefeln, Nähmaschinen, Uhren, Fahrrädern, Wirtschaftssachen usw. Das. 1 Bd. Brockhaus-Lexikon billig zu haben.

Schulz, Luisenstraße 3.

Kleider u. Mäntel,

getragen, für ältere Frauen, preiswert

Holzstraße 23, Laden.

Die anerkannt gute und preiswerte

Zahnpasta „Heliodont"

der

Theodor Teichgraeber Aktiengesellschaft

grosse Tube 10 Mk.

ist zu haben in nachstehenden

Heliodont-Verkaufsstellen

Goldene Adler-Apotheke
Schwarze Adler-Apotheke
Grüne Apotheke
Luisen-Apotheke
Kronen-Apotheke
Sanitätsdrogerie
R. Müschöwsky
Adler-Drogerie M. Pempe
Hermine Leichmann Nachf.
Anna Morr
Betty Barth.

Bücher

neu eingetroffen:

Spengler, Der Untergang des Abendlandes II. Bd. (Welthistorische Perspektiven) 300.—, Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm 100.—, Kahn-Naphtali, Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? 37.—, Schippel, Die Praxis der Handelspolitik 22.-, Bölsche, Natur und Kunst 2 Bde. 188.—, Hoffmann, Die Elixiere des Teufels 180.—, Schleich, Bewusstsein u. Unsterblichkeit 62.50, Müller, Maschinenanlagen f. Motorboote 37.50, Bauer, Das Motorboot und seine Behandlung 35.—, Die wirtschaftliche Zukunft des Ostens 50.—.

Robert Schmidts Buchh.

Sofatisch

zu verkaufen Veitstr. 7.

Zur Aufklärung.

Es werden vom Personal der Sprit-Aktien-Gesellschaft die Gerüchte verbreitet, dass unser Destillateur von uns zur Sprit-Aktien-Gesellschaft übergetreten ist. **Dieses beruht nicht auf Wahrheit.** Unser Destillateur, Herr August Thurau, ist seit dem Jahre 1881 bei der Kalaschnikoff'schen Likörfabrik, früher in Pskow, jetzt in Memel, nach wie vor tätig.

Wahr ist lediglich, dass ein früherer Arbeiter von uns zur Sprit-Aktien-Gesellschaft unter Vertragsbruch übergetreten ist, aber durch gerichtlichen Beschluss gezwungen wurde, die Arbeit dort einzustellen.

Es wird versucht, meine Edel-Liköre nachzuahmen; **echt sind dieselben nur mit dem Firmenzeichen und Banderole der Fabrik.**

Kalaschnikoff'sche Likörfabrik.

Rotationsdruck u. Verlag von H. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Karl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Beuhner, für Inserten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 158 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 9. Juli 1922

Politische Rundschau

* **An die Jugend** wendet sich ein Aufruf in der „Königsb. Hart. tg.", in dem es u. a. heißt: Daß die Unvernunft sich immer wieder erstörerisch eindrängt in das Reich des Vernünftigen, das er aufbaut, uß der Lebende hinnehmen wie den Tod. Aber zur Wehr setzen soll r sich, damit das Sinnlose nicht überhand nehme. Ein Mann auf der öhe der Lebensreife und in der Fülle seiner Geisteskraft ist von drei ngen Leuten, deren ältester fünfundzwanzig und deren jüngster einndzwanzig Jahre alt war, umgebracht worden. Sie haben ihn ausöscht, wie man ein Licht ausbläst, gedankenlos, mit erbarmungsloser nd erbarmungswürdiger Geistesleere. Drei taten's. Wie viele sind s, die mit ihnen eines Sinnes — eines Unsinnes sind? Lassen wir as Politische beiseite. Ihr jungen Menschen, die ihr erst Männer erden sollt, wer seid ihr Zwanzigjährigen, daß ihr es wagen dürft, n den erprobten Mann die Hand zu legen? Seid ihr deutsche Akaemiker? Ja, man muß leider bis auf die Schulbank hinunterblicken nd fragen, seid ihr deutsche Gymnasiasten? Und nehmt teil oder gebt ren Beifall kund zu der Ermordung eines Mannes, dessen Bücher der Welt geschätzt wurden. Habt ihr noch nie ein Buch gelesen? hnt ihr nicht wenigstens, was es heißt, ein technisches Unternehmen fzubauen, zu leiten? Und welche Werte es schafft? Und ihr schlagt und brecht ein und werft das mühsam Erbaute und eben wieder einnde über den Haufen! Habt ihr nicht erlebt, wie eure Väter uf dem Lehrstuhl, auf der Kanzel, im Kittel des Arztes oder wie und o sonst in Ehren grau geworden sind? Und ihr seid so verwildert, ß man sich eurer schämen muß, im Lande und draußen! Es sind ja icht alle so. Auf die, die noch nicht so sind, auf euch kommt's an! teht vom Tisch auf, wo ein freches Wort mit Menschenleben spielt der des Hingemordeten lacht und spottet. Ihr, die ihr noch alles isten sollt, lehrt eure Kameraden den Respekt, den ihr vor der eistung habt. Lest in Goethes „Wanderjahren" und lernt, daß Ehrcht allen ziemt. Sagt's den andern in gutem Deutsch und zeigt, daß r danach handelt. Erkennt, und nehmt die hohle Form icht für den Inhalt! Mit Hackenzusammenschlagen allein ist's icht getan. Das aktive Offizierkorps, das im Herbst 1914 sein Blut ahingab, tat mehr. Es hat auch Mühsal und Gefahr mit dem gemeinen Mann getragen. Und wenn die Jungen, die später, ohne im bürgerchen Leben schon etwas gewesen zu sein, Offizier wurden, euch voreden wollen, daß sie in die Fußtapfen jener Besseren treten, so fragt, m des Lebens und Sterbens der Nation willen, diese Toren, die auf as Gewand und nicht auf die Gesinnung sehen, ob sie auch nur mit inem Schein des Rechtes glauben können, daß sich ihr vermeintliches deal mit dem ihrer Väter und Großväter deckt. Macht euch frei! icht um drohender Strafe willen, sondern aus dem edlen Entschluß er besseren Einsicht. Macht euch frei von dem Einfluß dieser sittlich ohlen und Dünkelhaften, die am Anfang ihrer Laufbahn ihr erfahungsarmes Urteil in die furchtbarste Tat umsetzen zu dürfen glauben, ine Tat, die der Weise Zeit seines Lebens verurteilt. Erst wenn ihr frei geworden seid, tretet ihr auf die unterste Stufe der Treppe, die der Höhe hinaufleitet, wo die Führer der Nation stehen sollen. lickt den Aelteren, die sich verantwortlich für die Zukunft des Landes fühlen, blickt euren Vätern in das besorgte Antlitz, zieht den ut — oder schlagt auch die Hacken zusammen —, tretet weg, schweigt nd arbeitet! Glaubt nicht, daß man euer Gemeinschaftsgefühl ntasten will. Gemeinschaftsgefühl ist immer etwas Großes, ob ihr uch nun Kommilitonen oder Kollegen, Kameraden oder Genossen ennt. Aber vergeßt nicht, daß alle diese Gemeinschaftsgefühle sich zuammenfinden müssen in den allumfassenden Gefühlen des allgemeinen Rechts, der Sittlichkeit und der Liebe zum geistigen Gut des Volkes, ie wir im Staatsgedanken zusammenfassen. Ihr Jungen, die ihr in er Werkstatt steht oder auf der Werft arbeitet, die ihr am Schreibpult itzt oder dem Verkehr dient, ihr seid nicht weniger wert als die ndern, sofern ihr mit ihnen eure Pflicht erfüllt, und eure Väter nicht veniger als die ihrigen. Für euch gilt das gleiche. Auch ihr könnt us dem Antlitz eurer Eltern und aus ihren verarbeiteten Händen rkennen, daß sie ihre Lebensarbeit nicht darum geleistet haben, damit hr sie sinnlos zerstört. Die Gefahr, sich zu Unbesonnenheiten hinreißen zu lassen, ist jetzt groß. Unbesonnenheit ist immer schädlich, nd die heftig aufflackernde Erregung hat noch nie Gutes geleistet. Nehmt euer Geschick nicht leichtfertig in die eigene Hand, ihr, die ihr om Schicksal noch wenig erfahren habt. Ihr würdet euch nicht anmaßen, einen Stiefel herzustellen, wenn ihr es nicht gelernt habt. Glaubt doch nicht, die Geschicke eines Landes ohne Lehrzeit mitbestimmen zu können. Wenn ihr in diese Arbeit hineingreifen wollt, und wer sollte das nicht hoffen, so beginnt erst zu lernen und beginnt damit, daß ihr lernt, euch zu beherrschen und die Besonnenheit zu bewahren. Auf keinem anderen Wege werdet ihr dauernde Achtung erringen. Und ihr wollt doch geachtet sein, und wir wollen euch achten! Auch eure Zeit kommt, und wenn wir Aelteren mit dem Wunsche auf euch blicken, daß ihr euch nicht die reiferen Jahre durch die gedankenlose Torheit eurer Jugend verderbt, so tun wir es, weil du, Jugend, die Zukunft bist.

* **Zum Tod Georg v. Vollmars.** Mit Georg v. Vollmar, der vor einigen Tagen im Alter von 72 Jahren in seiner Villa am Walchensee in Oberbayern nach langem Leiden gestorben ist, ist ein bedeutender sozialdemokratischer Führer dahingegangen. Er war eine der interessantesten Figuren aus dem Kreis sozialdemokratischer Führer. Schon sein Lebensgang war außerordentlich. Aus alter bayerischer Adelsfamilie entsprossen, trat er in das bayerische Heer ein und machte den Krieg von 1866 mit, dann diente er als Offizier der päpstlichen Nobelgarde in Rom und machte den Krieg von 1870/71 als bayerischer Kürassieroffizier mit. Durch eine schwere Verwundung Invalide geworden, gab er den Militärdienst auf und widmete sich philosophischen und anderen Studien, die ihn schließlich zu sozialdemokratischen Anschauungen und zur sozialdemokratischen Partei führten. Auch hier war seine Laufbahn wechselvoll. Ursprünglich auf dem linken Flügel stehend, kam er später zu der Ueberzeugung, daß auch die sozialdemokratische Partei mit Radikalismus ihre Aufgabe in Staat und Volk nicht erfüllen könne, sondern positiv mitarbeiten müsse. So wurde er Führer der sogenannten Revisionisten, als welcher er in hartem Kampfe gegen Bebel stand. — Vollmars Leiche ist Montag abend in München eingetroffen. Die Beisetzungsfeierlichkeiten, die vor der Einäscherung am Sonnabend nachmittag in München stattfinden, sollen sich zu einer großen Kundgebung der Münchener Arbeiterschaft und der politischen Führer der deutschen Sozialdemokratie gestalten.

* **Lernen ist zwecklos geworden.** Die Löhne der Eisenbahnarbeiter lassen sich bis 1895 zurückverfolgen. Nach einer Berechnung des statistischen Reichsamts konnten die Werkhelfer, also angelernte Handarbeiter, bis 1913 ihren Lohn nahezu verdoppeln. Sie entsprechen den Maschinenarbeitern der Privatindustrie. Die Werkstättenhandwerker, also gelernte Arbeiter, konnten dagegen nur eine Lohnsteigerung auf das $1^3/_4$fache, die Bahnunterhaltungsarbeiter, also ungelernte Arbeiter, noch nicht das $1^2/_3$fache erzielen. Wenn der angelernte Arbeiter 1895 den $1^1/_4$fachen Lohn des ungelernten Arbeiters bezog, so verdiente er 1913 den $1^1/_2$fachen. Der gelernte Arbeiter erhielt 1895 das $1^1/_2$fache, 1913 dagegen das $1^2/_3$fache des ungelernten Arbeiters. Seit dem Kriege ist dagegen der Lohn der ungelernten Reichsbetriebsarbeiter auf das 44fache, der der angelernten auf das $30^1/_2$fache, der gelernten auf das 29,4fache gestiegen. Die ehemalige Lohnentwicklung hat sich ins Gegenteil verwandelt. Von 1895—1922 erreichte der ungelernte Arbeiter eine $70^1/_2$fache, der angelernte eine $50^1/_2$fache, der gelernte nur eine 50,8fache Lohnsteigerung.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 6. Juli)

Wegen Vergehens gegen die Meldevorschriften wurde ein Kaufmann aus Königsberg zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt, nachdem er gegen den erlassenen Strafbefehl Einspruch erhoben hatte.

Gefährliche Körperverletzung. Die Arbeiterwitwe Anna Lange aus Memel schlug gelegentlich eines Streites mit einem scharfen Hackmesser auf eine Mitbewohnerin und verletzte diese an der Hand, so daß die Verletzte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Eine eigenmächtige Veränderung einer Ausfuhrbewilligung hatte der Geschäftsführer L. in Memel vorgenommen. Es wurde ihm Urkundenfälschung zur Last gelegt, weil er von der gefälschten Urkunde Gebrauch gemacht hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1050 Mark Geldstrafe. Die Staatsanwaltschaft hatte 1 Monat Gefängnis beantragt.

Unterschlagung. Der Kaufmann Sch. aus Memel hatte für eine Firma 1350 Mark einkassiert und den Betrag für sich verwendet. Es wurde auf 2000 Mark Geldstrafe erkannt. — Der Kutscher P. aus Memel erhielt 100 Mark Geldstrafe, weil er eine gefundene leere Lederbriefmappe und ein Kettenarmband behalten hat. Er entschuldigte sich damit, daß in der Zeitung sich niemand als der Verlierer meldete.

* **Ein Bürgermeister wegen Veruntreuung bestraft.** Aus Magdeburg wird gemeldet: Der Oberbürgermeister der Stadt Derenburg am Harz, Wegener, wurde wegen Veruntreuung von Geldern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

4 Personen beim Baden ertrunken

* **Konstanz,** 7. Juli. In Salem bei Konstanz gerieten vier Personen beim Baden in seichtem Wasser in Schlamm. Nur eine erreichte lebend das Ufer, während die anderen drei sowie eine zur Rettung herbeigeeilte Person ertranken.

Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg,** 8. Juli. (Tel.) [Raubüberfall am hellen Tage.] Ein schwerer Raubüberfall wurde am Freitag, mittags 12 Uhr, auf den 60 Jahre alten Kassenboten Karl Meyer der Girozentrale Ost und den 15jährigen Büroburschen Joseph Behrendt verübt, die die Summe von 800 000 Mark bei sich führten. Das Geld wurde gerettet, einer der Täter ist festgenommen worden. Die beiden Kassenboten hatten sich nach der Reichsbank begeben, wo sie den genannten Betrag abhoben. Meyer nahm 695 000 Mark in einer ledernen Tasche, während Behrendt 105 000 Mk. in einem leinenen Beutel trug. Als die beiden in den Hausflur der Girozentrale kamen, sahen sie auf der Treppe zwei junge Leute stehen, von denen Meyer am Genick gefaßt wurde mit der Absicht, ihn die Treppe hinunterzustoßen. Behrendt gelang es, um Hilfe zu rufen, worauf die beiden Attentäter die Flucht ergriffen. Der Bursche, der Behrendt überfallen hatte, wurde von einem Beamten der Schutzpolizei aufgehalten und festgenommen. Es ist der 18jährige Wirtschaftseleve Otto Pelz. Der zweite Räuber soll ein Berliner sein. Pelz will ihn nicht mehr erkennen.

Schl. **Königsberg,** 7. Juli. [Schafauktion.] Der Verein für veredelte schwarzköpfige Fleischschafzucht in Ostpreußen hatte am 5. d. Mts. auf dem Königsberger städtischen Viehhofe in Rosenau seine zweite diesjährige Bock- und Jährlings-Mutterschaf-Auktion veranstaltet, die einen für Verkäufer wie für Käufer gleich befriedigenden Verlauf nahm. Es waren 105 Böcke und 151 weibliche Tiere zur Versteigerung gestellt worden. Die Preise waren diesmal auffallend billig. Es war möglich, zum Preise von 10- bis 15 000 Mk. schon sehr gute Böcke zu erwerben. Den höchsten Preis erzielte ein Bock aus der Herde des Rittergutsbesitzers v. Wuthenau-Adamsheide (Käufer: v. Batocki-Tharau), den nächsthöchsten Preis Rittergutsbesitzer v. Elern-Bandels (Käufer: Gutsverwaltung Czychen), den dritten Höchstpreis Rittergutsbesitzer Gädeke-Nadrau (Käufer: v. Negenborn-Loyden) und ebenfalls einen noch sehr hohen Preis Rittergutsbesitzer v. Batocki-Tharau (Käufer: Skirl-Hohendorf). Der Durchschnittspreis für Böcke belief sich auf 12 500 Mk. Nach weiblichen Tieren herrschte eine sehr rege Nachfrage. Sämtliche zur Stelle gebrachten Tiere wurden glatt verkauft, und es wurden auch recht hohe Preise bezahlt. So erzielte ein Los von vier Jährlings-Mutterschafen aus der Herde des Rittergutsbesitzers Gädeke-Nadrau den Preis von 28 000 Mk. Die nächste Auktion findet am 24. August an der gleichen Stelle statt. Sie wird mit rund 100 Böcken und mit 400 bis 500 Mutterlämmern beschickt werden.

* **Gumbinnen,** 7. Juli. [Eine Hundertjährige.] Vor kurzem beging in Königsberg Fräulein Amalie Wedthoff in großer körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag. Als Tochter eines Gumbinner Oberregierungsrats hat die Jubilarin viele Jahre in unserer Stadt gelebt und bis Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in dem Hause Hindenburgstraße 10b — damals Unter den Linden Nr. 169 — mit einer vor ihr verstorbenen Schwester zusammen eine Schule für Knaben und Mädchen unterhalten, in der so manche noch lebende Bewohner unserer Stadt und unseres Kreises ihren ersten Unterricht empfangen haben. Die Greisin, die noch ohne Unterstützung gehen kann und deren Sinne vom Alter nur wenig geschwächt sind, nimmt lebhaften Anteil an allem, was ihre alte Heimatstadt angeht.

* **Eydtkuhnen,** 7. Juli. [Einem „schweren Jungen"] ist die Kriminalpolizei in Eydtkuhnen auf die Spur gekommen. Der angebliche Kaufmann Brand machte sich an die 19jährige Tochter eines Eydtkuhner Bahnangestellten, die bei einem dortigen Spediteur beschäftigt war, heran und knüpfte mit ihr ein Liebesverhältnis an. Er verstand es, das junge Mädchen derart in seinen Bann zu zwingen, es einzuschüchtern, daß es ihm ganz und gar zu Willen war. Dann veranlaßte er es, seine Dienstherrschaft zu bestehlen, und zwar Anzüge ihres Dienstherrn und Kleider von dessen Ehefrau, Armbanduhren usw., auch versuchte er bei den öfteren Besuchen bei dem Mädchen die Silbersachen des Spediteurs aus einem verschlossenen Gelaß zu stehlen. Er verkaufte die Sachen, die einen ganz bedeutenden Wert hatten, an litauische Handelsleute. Um das Mädchen aus dem Wege zu schaffen, veranlaßte er es, zu fliehen, und zwar unter der Drohung, daß er es unter Sittenkontrolle würde stellen lassen, wenn es noch dort bliebe. Das Mädchen fand sich schließlich zur Flucht bereit und reiste mit dem D-Zuge nach Marienburg. Brand versprach, nachzukommen und dann mit dem Mädchen gemeinsam nach Braunschweig weiterzufahren. Er kam aber nicht nach. Der Diebstahl wurde inzwischen bekannt und Brand konnte in Absteinen festgenommen werden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß sein Personalausweis gefälscht war. Sein richtiger Name ist Brandes, von Beruf Konditor, in Wolfenbüttel beheimatet. Von dem Namen auf dem Personalausweis hat er die beiden Endbuchstaben fortradiert. Das hatte seinen Grund darin, daß er unter dem Namen Brandes zweimal wegen Diebstahls erheblich vorbestraft ist. Auch auf dem Personalausweis des jungen Mädchens nahm er derartige Radierungen vor. Das Mädchen wurde von Ma-

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

38. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Hans Joachim und Graf Kienitz saßen behaglich in breiten Polstern in der Halle vor dem offenen Kamin. Ueber beiden lag eine wohltätige Gedankenruhe, als hielten sie nach scharfem Ritt auf stiller Lichtung Mittagsrast. Ab und zu schob der Graf ein Scheit ins Geprassel, sog dann behächtig an seinem Glühwein, streckte die kurzen Beine von sich, gähnte und rauchte. Aufmerksam und doch lässig betrachtete er sein Gegenüber. Hans Joachims versonnener Ernst hatte etwas Weltabgeschiedenes, als suche seine Seele im Wesenlosen eine Resonanz für ihre gleichmäßigen, feinen Schwingungen.

„Läuten Sie, bitte, mal, Kienitz!" sagte er nach einer Weile. Steif erhob er sich und drückte auf einen Knopf. Wie ein lautloses Gespenst erschien Joseph.

„Bitten Sie den Herrn Oberinspektor einmal herüber!" Joseph murmelte sein: „Sehr wohl, Herr Baron!" und verschwand.

Kleinfeld trat ein. Hans Joachim erhob sich, ging ihm entgegen und schüttelte ihm freundlich die Hand.

„Kommen Sie, setzen Sie sich ein Weilchen ans Feuer und erzählen Sie bißchen, wie Sie sich das Festprogramm gedacht haben!"

Der Beamte saß etwas steif zwischen beiden nieder, steckte in der Hast, um das dargereichte Zündholz nicht verglimmen zu lassen, etwas ungeschickt eine Zigarre an und beschrieb dann, wie sich so etwas früher in Dreilinden abzuwickeln pflegte.

„Ihr verstorbener Herr Vetter versammelte gegen fünf Uhr alles, was Beine hatte, hier in der Halle. Er selber las dann das Evangelium vor, dann ging jedes an seinen Platz. Ein Knicks oder ein „Vielen Dank ook, Herr Baron!" und die Gesellschaft verdrückte sich wieder.

„Also, so — stillos verlief die Feier jedes Jahr?"

„Jawohl, Herr Baron."

„Hm. — Außer um die Geschenke habe ich mich leider um nichts kümmern können. Ich hatte geglaubt, daß das Zeremoniell solcher Feste seit Jahrzehnten gewohnt und bekannt wäre. Ich muß gestehen, daß mich Ihre Eröffnung etwas enttäuscht. Ich stelle mir die Feier etwa so vor: Ein herrlicher Tannenbaum inmitten der Halle, bis zur Spitze mit Zierat und Aepfeln geschmückt, davor wir und vor uns im Halbkreis die Kinder; der Lehrer setzt sich an den Flügel im Hintergrund, und dann singen die Kinder zweistimmig ein Weihnachtslied. Hierauf liest der Kämmerer als der Aelteste das Evangelium vor, ich schließe daran eine kleine Ansprache, und erst dann darf jeder an seinen Gabentisch treten. Zum Schluß singen wir alle gemeinsam ein Lied. Das wird sich wohl machen lassen?"

„Ich werde heute abend noch mit dem Lehrer sprechen, Herr Baron."

„Schön. Hat Mamsellchen auch tüchtig Stollen gebacken?"

„Doch wohl."

„Auch für die Leute?"

„Für die Leute?" fragte Kleinfeld erstaunt. „Nein, Herr Baron, das glaube ich nicht. Ich habe pro Nase drei Pfund Sichtmehl ausgegeben. Davon mögen sie sich backen, was sie Lust haben."

Hans Joachim runzelte die Stirn.

„Ist es nicht geschmackvoller, man beschert fertiges Backwerk als drei Pfund Sichtmehl?"

Damit stand er auf, um zu klingeln, und beschied die Wirtin zu sich.

Wirtinnen haben stets ein schlechtes Gewissen, besonders wenn sie unerwartet gerufen werden. So dauerte es auch geraume Zeit, bis Mamsellchen Gutzeit sich zu Abwehr und Angriff gleichermaßen gerüstet hatte und vor ihrem gestrengen Herrn und Gebieter, über den sie sich im Grunde lustig machen zu dürfen vermeinte, mit einem etwas gezwungenen Knicks erschien. Wie groß war aber ihre Ueberraschung, als nicht nach fehlenden Speckseiten, Rauchwürsten oder anderen Nützlichkeiten gefordert wurde, sondern als ihr Hans Joachim nach Zusicherung jahrelanger Straffreiheit die Frage vorlegte, ob sie unter Aufbietung aller ihr zur Verfügung stehenden Kräfte bis zum Fest wenigstens noch für jede Familie einen Stollen würde hervorzaubern können.

Dabei sah er sie so recht freundlich und liebenswürdig an, daß der letzte Rest des Abwehrpanzers von ihrem arg verdutzten Herzen schmolz.

„Wenn Herr Oberinspektor mir vielleicht noch seine Anna schicken möcht . . . .", kam es zaghaft heraus.

Kleinfeldt wußte, wenn er jetzt „nein" sagte, war die eben gewonnene Schlacht wieder verloren und dem Baron die Festfreude zweifellos gestört. So tröstete er sich mit dem fürstlichen, blauseidenen Jupon, der die Oberinspektorin morgen abend für die heute zu entbehrende Dienstmagd entschädigen würde, und sagte mutig und hoffnungsfroh:

„Ich denke, es wird gehen."

„Ja, aber die Zutaten, Herr Baron . . . . !"

„Fehlt viel?"

„Na, Herr Baron, wer ist auf soviel Backen äußerlich?"

„Schreiben Sie auf, was Sie brauchen, ich fahre zum Bludau und besorge alles noch heut abend."

Graf Kienitz brummte etwas von „Blödsinn, bei soonem Wetter am ein Pfund Rosinen anzuspannen", machte dem sich verabschiedenden Oberinspektor ein entsprechendes Achselzucken und schob, nachdem Hans Joachim das Schloß verlassen hatte, in die Bibliothek, wo er sich je öfter, je lieber aufhielt.

Indes saß Hans Joachim froh bewegt in der Gig, das scharfbeschlagene Pferd trabte gleichmäßig und schlank durch die eisige Dunkelheit, und es war Hans Joachim, als senkte sich wirklich schon ein gut Teil Weihnachtsfrieden auf ihn herab. Schon sah er Liselott im Geiste neben sich, schlank und rank, in kostbares Rauchwerk gehüllt, während ihre heißen Augen zu den seinen das tiefe Lied erfüllter Inbrunst sprachen, Liselott, sein Weib, seine Krone! Was hatte er ihr nicht alles zu bieten! Ein ganzes Königreich war sein. Ein funkelnder Palast sollte Dreilinden werden mit hurtigen Mägden und schmucken Pagen. Blütendüfte sollten durch die Gemächer wehen, Gold und Silber die Tafel zieren. In strahlendem Lichterglanz sollten Feste vorüberrauschen. Anmut und Fröhlichkeit ihr Leben schmücken. Und köstlicher sollte Arbeit und Pflicht, gleiches Wollen, gleiches Streben ihre Wünsche einen.

Steif zog er die Pelzhandschuhe von den halb erfrorenen Händen und langte nach Mamsellchens Besorgungszettel. Geschäftig übernahm ein Ladenjüngling die Bestellung.

Einen Augenblick schlüpfte Hans Joachim unerkannt zum Doktor.

„Alles in schönster Ordnung, Herr von Brencken. Das Herz ist ruhig, der Husten löst sich, Schlaf und Appetit werden täglich besser. Noch einen Wunsch?"

Tausend Wünsche barg Hans Joachims sehnendes Herz. Aber er bezwang sich. Zögernd begann er:

„Haben Sie . . .?

„Ihren Gruß ausgerichtet? Natürlich. Wo werd' ich mich gegen Ihre Befehle vergehen! Cousinchen war sogar seitdem eine Nuance liebenswürdiger."

„Dann darf ich also wieder hoffen?"

„Wieder? Ich entsinne mich nicht, Ihnen das jemals untersagt zu haben. Aber wie gesagt: nur eine Nuance."

„Doktor, wenn ich Ihnen nicht so unendlich dankbar wäre, ich möchte rein grob werden. Aber ich muß schon mit der Nuance zufrieden sein", seufzte Hans Joachim. „Uebrigens, wann wird Liselott, Verzeihung Ihr Fräulein Cousine aufstehen dürfen?"

„Heut oder morgen schon. Aber wenn Sie grob werden, Herr von Brencken, kann ich Sie nicht zulassen. Das verträgt Ihre Julia noch nicht, edler Romeo."

„Doktor, Sie sind ein Ekel."

(Fortsetzung folgt.)

rienburg nach Eydtkuhnen zurücktransportiert. Die an dem Abenteuer beteiligten Personen sind dem Amtsgericht Stallupönen zugeführt.

Kleine Chronik

Der Bagger „Andrei Stepinsky", der beim Ausbruche des Weltkrieges in der Südpforte des Libauer Hafens versenkt wurde, wurde in diesen Tagen von einem norwegischen Unternehmer besichtigt, der ihn zu heben beabsichtigte. Die Besichtigung ergab, daß der Bagger von den Stürmen im vorigen Herbste in drei Teile gebrochen worden ist und daher erst nach Sprengungen als altes Eisen gehoben werden kann. Die Maschinen und die wertvolleren Teile sind, wie die „Lib. Ztg." schreibt, bereits von den Deutschen während der Okkupationszeit geborgen worden.

Lettland erwartet, obwohl der Roggen bestenfalls nur eine Mittelernte verspricht (gut steht er nur in Kurland), wenn keine elementaren Ereignisse eintreten, eine sehr gute Ernte im Sommergetreide. Da die Anbaufläche für Roggen weit größer ist als im Vorjahre, ist kein Ausfall an Brotkorn zu befürchten. Die Wiesen und Kleefelder stehen vortrefflich, nur schiebt das regnerische Wetter den Beginn der Heuernte über die Gebühr hinaus.

Aus dem Amtsblatt

Erhebung von Staats- und Kommunalsteuern

Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Neuregelung der Einkommen- und Ergänzungssteuergesetze wird auf Vorschlag des Landesdirektoriums für die Uebergangszeit folgendes verordnet:

Einkommensteuer

Die nach den bisherigen Vorschriften im Anfange des Steuerjahres 1922/23 vorzunehmende Veranlagung der Einkommensteuer unterbleibt. Die durch die Veranlagung für 1921 festgesetzten Staatssteuern gelten als vorläufige Steuerschuld für das Jahr 1922. Die Gemeinden sind berechtigt, die für das Vorjahr beschlossenen Zuschläge auch für das Jahr 1922 als vorläufige Kommunalsteuer zu erheben. Die durch Verordnung vom 22. 3. 1922 Nr. A 492 angeordnete Niederschlagung der Staats- und Kommunalsteuer bleibt hierbei außer Betracht.

Die Landkreise sind berechtigt, von den Gemeinden und Gutsbezirken die Kreisabgaben für 1921 mit einem Zuschlage bis zu 20 Prozent als vorläufige Kreissteuer für 1922 zu erheben.

Die vorläufige Steuerschuld ist in vierteljährlichen Teilbeträgen mit der ersten Rate sofort und mit den übrigen Raten am 15. August, 15. November und 15. Februar fällig.

Von den Lohn- und Gehaltsempfängern ist die vorläufige Steuer nur für das erste Vierteljahr, bei vierteljährlicher Gehaltszahlung auch für das zweite Vierteljahr zu erheben.

Zensiten, die im Steuerjahr 1921 von einem Einkommen von nicht mehr als 15 000 Mark zur Einkommensteuer veranlagt sind, kann auf Antrag die vorläufige Steuer ganz oder zumteil gestundet werden, falls sich ihr Einkommen nicht der Entwertung des Geldes entsprechend erhöht hat.

Die Ergänzungssteuer

für 1922 wird zugleich mit der vorläufigen Einkommensteuerschuld eingezogen. Bei Vermögen bis zu 150 000 Mark kann auf Antrag die Ergänzungssteuer ganz oder zumteil niedergeschlagen werden, wenn der Ertrag des Kapitals die alleinige oder hauptsächliche Einnahmequelle des betr. Zensiten ist.

Ueber die Stundung bezw. Niederschlagung entscheidet der Vorsitzende der Veranlagungskommission. Gegen seine Entscheidung ist die Beschwerde an den Landespräsidenten zulässig.

Beschlagnahme und Versteigerung von Waffen

Die Verordnungen betreffend Entwaffnung und verbotswidrigen Waffentransports erhalten folgende ergänzende Bestimmungen:

Alle beschlagnahmten, eingezogenen oder abgegebenen Waffen, die zur Kriegsführung Versendung gefunden haben, oder hierzu noch verwendet werden können, desgleichen dazugehörige Munition, werden vernichtet. Hierzu gehören auch umgearbeitete Militärwaffen, aus denen trotz der Umarbeitung Mantelgeschosse abgefeuert werden können.

Die beschlagnahmten, eingezogenen oder abgegebenen Jagdwaffen mit dazugehöriger Munition werden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. An den Versteigerungen dürfen nur Waffenhändler, sowie mit gültigen Jagd- bezw. Waffenscheinen versehene Personen teilnehmen.

Landwirtschaftlicher Lohntarif für Pogegen

Das Schiedsgericht für die Lohnbewegung in der Landwirtschaft für den Kreis Pogegen fällte am 22. Juni in Pogegen folgenden Schiedsspruch:

Frauenlohn. § 15 des Tarifvertrages für Pogegen erhält folgende Fassung: Die Frau erhält einen Tagelohn in den 4 Wintermonaten von 7 Mk., in den 4 Sommermonaten von 9 Mk., in den 4 Erntemonaten (Juni, Juli, August, September) von 12 Mk. Für Melken erhält die Frau je Tag und Kuh 60 Pf. Diese Regelung tritt vom 1. Juli 1922 ab ein.

Hofgängereinkommen. Im § 16 des Tarifvertrages erhält der 2. Satz folgende Fassung: Das Jahreseinkommen beträgt für Klasse A 2960 Mk., Klasse B 3880 Mk., Klasse C 5200 Mk., Klasse D 6920 Mk.

Beschaffungsbeihilfe. Den Deputanten ist eine einmalige Beschaffungsbeihilfe von 1000 Mk. bis zum 15. Juli 1922 zu zahlen.

Freiarbeiterlohn. § 17 des Tarifvertrages erhält folgende Fassung: „Freiarbeiter erhalten einen Stundenlohn von 9 Mk.; bei Gewährung voller Verpflegung werden 15 Mk. täglich in Abzug gebracht. Weibliche Freiarbeiter erhalten einen Stundenlohn von 5 Mk.; bei Gewährung voller Verpflegung werden 8 Mk. täglich in Abzug gebracht." Diese Regelung tritt mit dem 1. Juli 1922 in Kraft.

Gesindelohn. § 20 erhält folgende Fassung: „Landwirtschaftliche Dienstboten (§ 8) erhalten neben freier Beköstigung und Wohnung, aber bei eigener Bekleidung: Männliche: Klasse A 1800—2400 Mark, Klasse B 2400—3600 Mk., Klasse C 4800—6000 Mk. Weibliche: Klasse A 1500—2200 Mk., Klasse B 2200—3000 Mk., Klasse C 3200—4200 Mark. Absatz 2 und 3 bleiben unverändert. Diese Regelung tritt mit dem 1. Juli 1922 ein.

Handel und Schiffahrt

pb. **Die Viehmärkte der Woche.** (Erneutes scharfes Anziehen der Schweinepreise). Fast auf allen Märkten und in allen Gattungen war der Auftrieb in der verflossenen Woche gegenüber der Vorwoche erheblich geringer. Die Preise zogen daher bei ruhigem Geschäftsgang durchweg weiter an, insbesondere bei Schweinen. So wurden Rinder um 50—300 Mk., Kälber um 100—200 Mk., Schafe um 50—300 Mark und Schweine um 300—900 Mark teurer. Nur auf ganz wenigen Märkten blieben die Rinder-, Kälber- und Schafpreise unverändert. Infolge der hohen Preise hat der Umsatz erheblich nachgelassen und trotz des geringen Auftriebes verblieb auf vielen Märkten noch Ueberstand. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Dresden	800—3200	1600—3000	900—2600	4200—5900
Köln	1100—3700	2000—3500	2000—2850	4700—5600
Leipzig	1000—3300	1800—3200	1400—2900	4600—5750
Magdeburg	1200—3200	1500—3500	1400—2900	4600—6000
Elberfeld	1300—3500	2200—3400	1800—2600	4400—5500
Berlin	1400—3200	2400—4400	1200—3000	5000—6000
Breslau	900—2600	1800—2700	1100—2300	4000—5000
München	1000—3250	2500—3800	—	3000—4600
Frankfurt a. M.	1400—3350	2500—3000	—	4700—5500
Hannover	1200—3400	2800—3400	1500—2600	5000—5800
Hamburg	1000—3400	1800—3800	1300—3200	4500—5500
Düsseldorf	1400—3300	2500—3700	1800—2500	4600—5500

und für Kälber Doppellender feinster Mast in Köln 3550—4500 Mk.

pb. **Scharfe Preissteigerung am Ledermarkt.** Der scharfen Aufwärtsbewegung der Rohhäutepreise sind die Lederpreise bereits gefolgt. Trotz der hohen Preise ist die Nachfrage nach allen Sorten Leder bei verhältnismäßig geringem Angebot lebhaft und die geforderten hohen Preise werden bewilligt. Wie erheblich die Preise im verflossenen Monat gestiegen sind, geht aus der nachstehenden Aufstellung hervor und zwar wurden folgende Nicht- und Großhandelspreise an erster Hand und für erste Sortimente notiert:

	Anfang Juni	Ende Juni
Eichenlohg. Rhein. Sohlleder in Hälften	200—215 Mk.	260—290 Mk. für 1
do. in Kernstücken	250—280 „	350—380 „ „ 1
Sohlleder in Hälften	170—185 „	220—270 „ „ 1
do. in Kernstücken	215—245 „	300—340 „ „ 1
Zahm-Vacheleder in Hälften	175—190 „	255—270 „ „ 1
„ „ in Kernstücken	230—250 „	310—340 „ „ 1
Wild-Vacheleder in Hälften	160—185 „	210—250 „ „ 1
„ „ in Kernstücken	215—240 „	290—330 „ „ 1
Rindbox schwarz	68— 73 „	80— 87 Mk. f. 1 Quad
„ farbig	80— 95 „	90—100 „ „ 1 „
Boxcalf schwarz	82— 90 „	98—110 „ „ 1 „
„ farbig	95—115 „	110—120 „ „ 1 „

Zeitschriften- und Bücherschau

Die geistigen Krankheitszustände des Kindesalters. Von Dr. me Otto Mönkemöller. (Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berli Preis kart. 20 Mk., geb. 24 Mk.). Die von Geburt auf bestehend geistigen Schwächezustände werden selten beachtet; die Eltern g wöhnen sich nicht an diese Zustände. Darin liegt ein Verkennen d Bedeutung dieser Krankheiten und es wird infolgedessen oft versäum rechtzeitig eine vorbeugende Behandlung einleiten zu lassen. Hi will das Buch den Eltern ein Ratgeber sein. Der Verfasser schilde eingehend die Ursachen der geistigen Abweichungen des Kindesalte und bespricht ausführlich die daraus sich entwickelnden Krankheite wie angeborener Schwachsinn, Epilepsie, Hysterie usw., in ihrem Wese ihren Ursachen und Symptomen. Ein Schlußkapitel gibt Aufklärun über die Behandlung von Kinderkrankheiten. Gerade dieses let Kapitel macht das Buch für um das Wohl ihrer Kinder besorgte Elte wertvoll. Es zeigt ihnen Mittel und Wege, eine Ausdehnung der e kannten Krankheiten zu verhüten und die eventuellen geistigen Er artungen ihrer Lieblinge zu vernichten.

Alexander Dumas, Romane. Einzig vollständige und ungekürz deutsche Ausgabe in glänzender Uebersetzung, vornehm in Halblein gebunden. Lieferbar z. Zt. 17 Bände. Preis eines jeden Bandes et 78 Mk. (Dieck u. Co., Verlag, Stuttgart, Pfizerstraße 5.) Zu den ve breitetsten Romanen der Weltliteratur gehören ohne Zweifel äußerst spannend geschriebenen Werke von Alexander Dumas. D Bände verdienen aber auch ihre riesenhafte Verbreitung. Den Graf von Monte Christo z. B. muß man einfach gelesen haben, wenn m sich nicht selbst um einen reizvollen Genuß bringen will. Franck Heimat- und Weltverlag, Dieck u. Co. in Stuttgart, Pfizerstraße 5, d die Dumas-Romane in der besten deutschen Bearbeitung und in ung kürzter Fassung, dabei in glänzender Ausstattung herausbringt, ze von diesem Roman bereits das 200. Tausend an, für einen außer dlichen Roman sicher ein sehr bemerkenswerter Erfolg, der am best dafür spricht, welchen Anklang dieser Roman allein in Deutschland g funden hat. Alle z. Zt. von diesem Verlag lieferbaren 17 Bände si einheitlich in Format und Ausstattung und eignen sich dadurch ga besonders zur vollständigen Anschaffung für jede Bibliothek. Inte essant ist übrigens auch, wie berühmte Dichter über diese spannend Romane urteilen. Wilhelm Raabe schreibt in einem neu entdeckt Brief aus dem Jahre 1910 an Otto Behaghel: „Der famose Dum Ich lese jetzt, im 79. Lebensjahr, mit dem größten Behagen d Grafen von Monte Christo. Die alten Herren konnten noch z zählen."

HALPAUS-RARITÄT

Die unübertroffenen Qualitäts-Cigaretten

RARITÄT-SPECIAL RARITÄT-DELIKAT
RARITÄT-EXTRA RARITÄT-LUXUS

HALPAUS CIGARETTEN

Damenfahrrad preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Ein Motorrad 3½ PS, Marke N. S. U., etwas reparaturbedürft., verk. sofort. Off. u. 785 a. d. Exp. d. Bl.

Ein dreirädr. Fahrrad, sehr praktisch für Geschäftsleute zum Gepäckausfahren zu verkaufen. Schausteller Mellenberg Oberstraße 2

Ein Damen-Fahrrad steht zum Verkauf Wenskus, Schmelz, Hohe Straße 31.

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Offert. unt. 813 an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Schreibmaschine mit Sichtschrift ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei M Kusau, Simon-Dach-Str. 8.

Einen Gehrock mit Weste, fast neu, für große Figur, zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Deutsche Dogge Rüde, 8 Monate alt, mit Stammbaum, zu verkaufen. Anfragen bitte an die Expedition d. Blattes zu richten. Das 1 Kaninchenstall z. verk.

Bademantel, Badetrikot (starke Figur) zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Tauben zu verkaufen Schmelz, I. Querstr. 3.

4 Stühle u. 1 gr. Spiegel gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. 797 a. d. Exp. d. Bl.

Pferd verkauft F. W. Betke Steintor.

Ein Tafel-Gedeck (Damast) preiswert zu verkaufen. Giese, Neue Straße 4.

Sehr guter schw. Einsegnungsanzug und Gehrock zu verkauf. Wiesenstr. 19, u. r.

Zwei wunderschöne **Fuchsponys** mit schwarzem Nacken, se ein schwerer Heuge gespalten, steht z. Verkauf Schachmunde Friedrichsmarkt 15.

Memeler Plaudereien

IV.

Das geheimnisvolle Schilderhaus und der Koprolith

(Auch eine volkswirtschaftliche Studie zum „Wiederaufbau")

Bücher gehn viel durch unsere Hände. Oft verrät schon ein Titelbild, was der Verfasser will. Nicht immer gutes. Man wird ein wenig mißtrauisch und irrt sich dann leicht. So gings uns, als das Titelblatt zu Peterseims neuen Gartenlehrbuch (gedruckt bei Friedr. Kirchner, Erfurt) uns mit einer Riesenerdbeere den Mund wässerig machte und auf der zweiten Seite, höchst bedenklich, ein Schilderhäuschen als conditio sine qua non vor Augen führt. Soll also wirklich Gartenbau nur unter militärischem Schutz ausführbar sein? Dann ist das Häuschen wohl auf geheimnisvolle Art gegen Platz- und Kugelregen imprägniert, und der kleine Ausschnitt in der einzigen Tür, die hinein führt, eine Minimalscharte für den Landgardisten, der etwa anrückende Kohl- und Butterräuber unter ein vernichtendes Feuer nehmen soll. Da fällt unser Blick auf das unschuldige Wörtchen „Hier!" — und es fällt uns wie Schuppen von den Augen. Also keine Maßnahme der „inneren Politik". Nur eine zarte Erinnerung an den Wert solcher Häuschen für den common wealth, das öffentliche Wohl. Camarilla sowohl wie Cameralia nehmen hier ihren Ausgang wie Eingang, und niemand ward Oekonomierat, der es nicht zu einer sicheren Wertschätzung solcher Sparhäuschen gebracht hat. Wir haben es hier mit einer uralten Kultureinrichtung zu tun, die bereits das junge Rom vor zweieinhalb Jahrtausenden zierte, und die der perfide Tarquinius Priskus, sehr zum Schaden Roms, durch die Kanalisation (cloaca maxima) ersetzte und ungeahnte Werte in die Tiber strömen ließ. Die Tiberfische werden sich dafür bedankt haben, selbst die Pregelfische finden solchen großstädtischen Abschaum ungenießbar und sterben lieber. — Der latinische Bauer aber ließ die famosen Kastenwagen eingehn, die in hellen Mondscheinnächten, noch hohl im Bauch und vor Leere donnernd, durch Roms Tore fuhren und köstlich beladen wieder hinausschwankten; er ging von intensiver Wirtschaft zur extensiven über — und Roms fruchtbare Umgegend ward zur sterilen Campagna. Roms süßer Pöbel aber verlernte den von allem Unfug ablenkenden Gartenbau und schrie bald: panem et circenses (etwa Brot und Kintop). Alles darum, weil die Häuschen fehlten. Welch' inniger Zusammenhang aber zwischen diesen und einer Martinsgans oder einem Schock Eier besteht, darüber befrage man die ältern Bürger Memels; sie werden verständnisvoll lächeln und auch ihren Anteil an der bisherigen Fruchtbarkeit der näheren Umgebung Memels, samt der Martinsgans und dem Körbchen Ostereier, die der, glückliche Besitzer eines vorschriftmäßigen Kastenwagens spendete, bestätigen. Tempi passati seit den Tagen der Kanalisation! Und doch wäre der Bauer vollberechtigt, Ersatz für die Stoffe zu verlangen, die er seinem Boden in Gestalt von gelieferter Nahrung entzieht. Schafft also wirksame Vorrichtungen für den Fäkalienfang bei der Kläranlage, ihr Städter! Gewiß, noch mehr läßt sich erreichen, wenn man Thomasschlacke unter die aufgefangenen Fäkalien mischt und vermittels einer ausgedienten Torfpresse, versuchsweise, zu Koprolithen preßt. Dichter und Seher ist eins; so besingt Friedrich Viktor v. Scheffel (Gaudeamus) den Koprolithen in seinem unsterblichen Guanolied. Er ahnte schon eine Zeit voraus, wo der Bürger Sack um Sack Koprolithenmehl gegen Getreide tauschen muß, weil er es sonst nicht bezahlen kann. Den Segen aber, den der württembergische Rappsbauer den Vögeln im Guanolied spendet, den zieht auf euer Haupt, liebe Bürger. Sendet mir auch einen Sachverständigen nach Berlin, wo man „Guano" zu bereiten weiß und daraus das „Obstparadies Eden" geschaffen hat. Ihr könnt's am Ende auch — sobald ihr wieder mehr auf dem Markt einkaufen könnt.

K. F. m.

Die Venus aus Bronze

Von Gustav Hochstetter

Mein Dekorateur hatte gesagt: „Entweder müssen Sie zu dieser Bronzefigur ein Pendant dazukaufen, damit auf dem Fensterbrett rechts und links etwas steht."

„Wenn ich aber kein Pendant finde?"

„Dann verkaufen Sie die Bronze! Eine allein kann ich nicht unterbringen. Entweder zwei oder keine."

Da war ich denn mit der Bronze in die Stadt gefahren, ging zum Händler und sprach zu ihm: „Guten Tag. Ich möchte ein Pendant zu dieser Bronze."

Er besah sich das Stück von vorn, stellte es auf den Tisch, drehte es langsam um die Achse, beschaute es von allen Seiten; dann wendete er es in der Hand, beguckte den Boden des Marmorsockels, stellte die Bronze wieder auf den Tisch und hielt folgende Rede:

„Eine schöne Bronze. Eine entzückende Bronze. Ein Prachtstück. Echt. Durch und durch echt. Allerfeinste Ware. Prima Metallmischung, erstklassiger Marmor. Alt. Antik. Direkt eine Wertsache. So was findet man selten."

„Danke vielmals", bemerkte ich. „Aber eigentlich wünsche ich keine Kunstkritik, sondern das Angebot eines passenden Pendants."

„Hab' ich!" frohlockte er. „Wie geschaffen als Pendant. Sofort. Einen Augenblick. Warten Sie mal. Gleich. Setzen Sie sich. Nehmen Sie Platz. In zwei Minuten bin ich wieder im Laden. Ich geh' bloß nur mal in den Keller. Aber das sag' ich Ihnen schon voraus: so 'ne Bronze ist gut ihre zwanzigtausend Mark wert. der Valuta. Und bei dem Goldstand."

Nach einer halben Stunde kam er aus dem Keller zurück. wischte schwitzend an einer verschimmelten Reiterstatuette herum, zu meiner Venus als Pendant paßte wie eine Badehose zu e Altardecke.

„Auch nur zwanzigtausend Mark!" sagte er mit der Mi eines Ritters, der sein Rittergut verschenkt.

Als sich ergab, daß kein passenderes Pendant im Laden rückte ich mit meinem zweiten Vorschlag heraus: ich wollte ihm m Venus verkaufen.

Da besah er sich das Stück noch einmal von vorn, stellte es den Tisch, drehte es langsam um die Achse, beschaute es von a Seiten; dann wendete er es in der Hand, beguckte den Boden Marmorsockels, stellte die Bronze wieder auf den Tisch und h folgende Rede.

„Eine schwache Bronze. Eine schwächliche Bronze. Faule Sa Mieß. Durch und durch mieß. Ein Ladenhüter vom reinsten Wa Neu. Gefälscht. Nachgemacht. Sehr unkurante Metallmischung. Ka mir kein Mensch zum Einschmelzen ab. Das beste daran ist noch Marmorsockel. Und der taugt auch nichts. Der hat auch schon ei Sprung. Mir ist in meinem Leben schon viel Tinnef angeboten wor Aber so ein General-Obertinnef noch nicht."

„Danke vielmals", bemerkte ich. „Aber eigentlich wünschte keine Kunstkritik zu hören, sondern ein Angebot, einen Kaufpreis."

Da besah er sich das Stück zum dritten Male von vorn, st es wieder auf den Tisch, drehte es langsam um die Achse, beschaut von allen Seiten; dann wendete er es in der Hand, beguckte den Bo des Marmorsockels, stellte die Bronze wieder auf den T und sprach:

„Also gut. Dafür bezahl' ich Ihnen . . ." (Pause.) „Neun Mark fünfzig. Oder, weil Sie's sind, will ich schon sagen: zwanzig Mark."

Mehr sprach er nicht.

Denn ich hatte die bronzene Venus beim Köpfchen ergriffen ihn mit dem marmornen Sockel totgeschlagen.

Danzig-Memel-Danzig

Regelmässiger Binnendampfer-Verkehr.

Passagier- und Güteranmeldungen erbittet

Robert Meyhoefer,
Memel.

SAMUEL FOTH

Memel

An- und Verkauf von Devisen und Sorten

lett. Rubel

Kommission, Import, Export

Telephon 253. Grabenstr. 6. Telephon 253.

Maschinen-Preßtorf

prima Qualität, ab Lager und frei Haus offerieren billigst

Dobrin & Bock

G. m. b. H.

Telephon 497 Luisenstr. 9/10.

Verlangen Sie meine
Qualitätsmarken
aus erstklassigen Rohmaterialien hergestellt

Fritz Böhnke
Nachf.

Likör-Fabrik
Wein-Grosshandlung
Tel. 595.

Pränelle
Creme de Rose
Maraschino
Kakao-Likör
Eau de Nemersdorf
Boonekamp
Vanille
Apotheker :-: Spezialität

Dopp.Ingber
Eiskümmel
Pommeranzen
Curacao
Cherry Brandy
Bergamott-Likör
Kümmel
Spezialität :-: Bummelunder

Franz. Cognac, Cognac-Verschnitt, Rum- u. Arrak-Verschnitt
Mosel-, Rhein-, Burgunder, Bordeaux-, Portweine, Malaga, Chablis.

Von eingetroffener Waggonladung empfehlen wir

verzinkte

Eimer
Wannen
Waschkessel

etc.

zu mäßigen Preisen.

„Laima"

Litauische Genossenschaft für Handel und Industrie

Telephon 760, 450. Telephon 760, 450.

Einen Posten

Kasten- und Leiterwagen

in verschiedenen Größen, die sich auch — als Handwagen eignen, empfiehlt —

Otto Kadgiehn Nachf.

Presstorf Ia

Montag eine Kahnladung im Festungsgraben. Vorbestellung nimmt jederzeit entgegen

W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14, Ecke Roßgartenstr.

Kaufe laufend jeden Posten

Kognak- und Rotweinflaschen.

Memeler Weinbrandbrennerei- und Likörfabrik
Stoch
Wein- und Spirituosen-Großhandlung

Telephon 89 und 389. Bäckerstr. 22/23

Fritz Cohn & J. Abelmann

G. m. b. H.

Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen

ab Lager Werftstrasse No. 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen

Fach- und Fabrikationslehrbücher mit vielen Abbildungen.

(Die Preise in Mark stehen hinter jedem Titel.) Fachzeichnen M. 120. Der Metallarbeiter 72. Kunstschlosser 90. Dreher 60. Fräser 60. Gewinde 40. Härtetechnik 100. Autog. Schweißen 39. Löten-Schweißen 90. Verzinnen, Verzink., Vernickeln 86. Formen u. Gießen 58. Die Legierungen 144. Zinn, Zink, Blei 50. Das Messingwerk 30. Bronzewarenfabr. 54. Werkzeugmacher 60. Maschinist u. Heizer 72. Maschinenzeichnen 72. Maschinenmonteur 33. Kesselsteinlöf. 48. Lokomotive 60. Lokomotivmodell 72. Wärmekraftmaschinen 102. Automobiltechnik 130. Verbrennungsmotorentechnik 45. Chauffeurkursus 45. Kinooperateur 54. Schmied 120. Wagenbau 225. Kupferschmied 72. Mechaniker 40. Klempner 90. Modellbuch für Blecharbeiter 85. Wasserleit.-Install. 78. Warmwasserinstall. 78. Gas- u. Wasserleitungsinstall. 180. Elektrizität i. Haus u. Gewerbe 90. Elektroauskunftei 72. Elektropraktiker 84. Elektromonteur 33. Schwachstromtechnik 80. Schwachstromschaltung 60. Elekt. Hausinstall. 33. Elektr. Automaten u. Fernschalter 55. Starkstromanlagen 72. Ankerwickeln 39. Maurer 120. Maurerpolier 175. Feuchtigk. d. Gebäude 36. Kunststeine 78. Der Gips 60. Hydr. Kalk u. Portl.-Zement 54. Kalk- u. Luftmörtel 44. Keramik 80. Die Tone 36. Steingutfabr. 39. Zimmermann 120. Zimmerpolier 350. Treppenbau 200. Mod. Wohnhäuser 60. Mod. kleine Häuser 60. Brunnenbauer 45. Uhrmacher 150. Zylinderuhrrepassage 60. Farbenfabr. 144. Maler 90. Mod. Alphabete 90. Anstreicher 60. Lackierkunst 42. Anstreichen u. Lackieren 96. Vergolderei 62. Oelmalerei 120. Aquarellmalerei 72. Holz- u. Marmormalerei 240. Marmorierkunst 30. Mineralmalerei 30. Die Teerfarbstoffe 65. Rezeptb. d. Lack- u. Farbenindustrie 86. Lichtpausverfahren 54. Heliographie 43. Steinmetz 120. D. Prakt. Tischler 360. Tischlerkunst 90. Möbeltischler 90. Holzberechner 90. Holzbiegen 54. Mod. Möbel 120. Bürg. Möbel 120. Einf. Möbel 120. Mittelstandsmöbel 120. Küchen- u. Schlafzimmer 120. Klein- und Ziermöbel 120. Holzbildhauer 120. Konservier. d. Holzes 54. Künstl. Fußbodenbeläge 60. Korbflechter 96. Gerber 90. Mod. Gerbmethoden 108. Weißgerberei 106. Lohgerberei 90. Lederfärberei 60. Tiere ausstopfen 60. Wachstuch 30. Sattler 60. Polsterer 120. Schuhmacher 120. Konditor 120. Bäcker 120. Süße Speisen u. Eis 90. Dessert 156. Bonbonfabrikation 72. Dragés u. Konfitüren 72. Pfefferkuchenbäcker 22. Wiener Bäckerei 36. Böttcher 90. Dampfbrauerei 75. Spiritusfabrikation 120. Destillateur 120. Likörfabrikat. 72. Alkoholfr. Getränke 72. Stärkezuckerfabr. 75. Traubenmostkonservier. 36. Essigfabr. 58. Oelmüllerei 36. Seifenfabr. 72. Toiletteseifenfabr. 180. Animal. Fette u. Oele 66. Kokosbutt. u. Kunstspeisefett 50. Bienenhonig 44. Imkerei 120. Die Konservierungsmittel 36. Gemüsekonserv. 36. Die Lebensmittel 108. Milch- u. Molkereiprod. 72. Magermilchkäserei 18. Fleischereichemie u. -Technik 50. Tafelsenf 40. Schafwollbearbeitg. 72. Putzbaumwolle 60. Woll- u. Seidendruckerei 108. Seidenfärberei 48. Färben à Ressort 30. Cellulose u. Cell.-Präp. 90. Verbandstoffabr. 72. Die Appreturmittel 72. Feuerwerker 50. 6000 Handelsrez. 90. Schmiermittel 36. Rezeptb. f. Fett-, Oel-, Seifen- u. Schmiermittelind. 90. Mod. Schuhtrems 72. Kerzenfabr. 60. Mediz. Spezialitäten 68. Giftlehre 36. Chem. Präparatenkunde 72. Parfümeriewaren 40. Tintenfabr. 60. Petrol. u. Erdwachs 50. Siegel- u. Flaschenlacke 40. Leim- u. Gelatinefabr. 60. Kitte u. Klebemittel 36. Destillation d. Harze 72. Gummi arabikum 40. Schmirgelind. 36. Asphaltind. 72. Steinkohlenteerverwert. 60. Brikettind. 72. Harzprodukte 80. Blei- u. Farbstifte 48. Lehrb. d. Landwirtschaft 120. Landw. Sünden 86. Landw. Buchführ. 30. Dingerlehre 30. Feldgemüsebau 24. Ungeziefervertilg. 60. Rindviehzucht 240. Schafzucht 42. Kleinhaustierzucht 54. Torfverwertg. 80. Strohverarb. 48. Rübenzuckerfabr. 55. Gartenbuch 72. Kulturpraxis d. Kalt- u. Warmhauspflanzen 180. Obst- u. Gemüseverwertg. 30. Buchdruckerkunst 120. Buchbinderei 120. Rechtschreib. Duden 84. Taschenbuch d. Allg. Wissens 36. Bürg. Gesetzbuch 60. Fremdwörterb. 60. Richtig Deutsch 43. Englisch 43. Französ. 43. Polnisch 43. Briefsteller 43. Aufsatzschule 60. Rechnen 30. Buchführung 60. Handelskorresp. 43. Geschäftspraxis 60. Kontorpraxis 43. Bankwesen 60. Lehrb. f. Gewerbetreib. 72. Schönschreib. 40. Rundschrift 8. Mir od. Mich? 12. Stenographie 12. Der Gute Ton 43. Tanzlehrbuch 30. Selbstfris. d. Damen 15. Klavierschule 30. Violinschule 30. Nur geg. Nachnahme

L. Schwarz & Co., Berlin K 14 B, Annenstr. 24.

Die beste und preiswerteste Zahnpaste zur Erhaltung Eurer Zähne

„Hagedont" große Tube per Stück 12.— Mk.
„ kleine „ „ „ 6.— „

Zu haben in **allen größeren Apotheken und Drogerien.**

Neu eröffnet ist die **Neu**

Fliegende Abteilung

Neue Str. 4 d. **Tel. 328.**

Annahme auf Bestellungen in Brief-, Gepäck-, Reklame-Beförderung. Schaufenster- u. Straßen-Vereinigung, sowie Aufträge aller Art werden :-: :-: schnellstens erledigt. :-: :-:

Um gütigen Zuspruch wird höflichst gebeten. Daselbst werden Bestellungen auf **Laugaller Torf** entgegen genommen.

Elektromotor

2½ bis 5 PS. zu kaufen gesucht.

J. Schmidt, Jungfernstraße 5.

Transmissionen

Treibriemen

in Leder und Kamelhaar empfiehlt zu **vorteilhaften Preisen**

MEMAG

Memeler Maschinenfabrik C.-G.

Dannacker & Co.

MEMEL, Steintorstraße 10—11

Tel. 679, 979.

Ich kaufe laufend

Säcke

jeder Art u. Größe, neu u. gebraucht.

Angebote, auch kleinster Mengen sind zu richten an

SAMUEL FOTH

Landwirtschaftliches Großhandelshaus

Memel. Grabenstr. 6. Fernruf 253.

Manufakturisten

kaufen in **Danzig**

die bekannten Erzeugnisse der

Wollwaren = Manufaktur von
Carl Eisert, Act.-Ges., Lodz, u.
Baumwoll = Manufakturen von
Jacob Kestenberg, Act.-Ges., Lodz,

zu **Original - Fabrikpreisen** mit Original-Fabrik-Rechnungen direkt ab Fabriklager Danzig von deren **alleinigen** Vertreter: **J. Gittelson,** Altstädtischer Graben 10 (nahe Holzmarkt).

Stempel liefert

Werner Stapel, Kdt.-Ges. Fernspr. 249 Filiale MEMEL Polangenstr. 46.

schnell u. billig.

Verkaufe
Gartenbank, Kinderpult, Klappbettstelle, Gazeschrank, russ. Samowar, Herrenstiefel, Cutaway und Weste
Marktstraße 47, II.

Große, guterhaltene

Drehrolle

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kaufen gebrauchte

weiße Literflaschen

zu höchsten Tagespreisen.

de Voss & Co., K.-G.

Friedrichsmarkt 17.

Wilhelm Wendler Nachf.

Königsberg Pr.

Schlossberg 1 Gegründet 1876 Fernruf 1257
Telegramm-Adresse: Wiwena

Grösstes Spezialgeschäft der Provinz

für

Teppiche
Möbelstoffe
Gardinen
Decken
Läuferstoffe
Linoleum
Wachstuch
Bettgestelle
Kinderwagen

Sorgfältige fachmännische Bedienung
Sehenswerte Verkaufsräume ▪ Fahrstuhl
Grösster Teppichsaal des Ostens
Orient-Abteilung

Damen-Wäsche

aller Art
in prima Qualitäten
und eleganter Ausführung
zu noch
sehr mässigen Preisen
empfiehlt

Kaufhaus Robert Waller

Marktstr. 10/11.

Auto-Vermietungen:

Preukschat, Teleph. 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Teleph. 120.
Fink, Telephon 417.
Taszies, Telephon 465 u. 806.

Höhere Beamte Litauens wünschen bald.

glückliche Heirat

Herren mit größerem Vermögen wünschen Einheirat in Grundstück. Auskunft erteilt unter Verschwiegenheit Frau **Balaszus,** Memel, Swiane 1.

Brieftasche mit Wertpapieren und Paß auf den Namen **Christoph Taszus** Kantweinen **gefund.** Abzh. von **Einars,** Gibbischen-Martin.

Einen Hahn am 1. Juli eingefangen Bom.-Witte 153.

Lederhandtasche

mit **größerem Geldbetrag** und kleinen anderen Sachen am **Mittwoch** im Schuhgeschäft **Golden verloren.** Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung am Montag dort abzugeben.

Hohe Belohnung erhält der Wiederbringer meines **schwarzen Pompadours** mit Inhalt.
Frau **A. König,** Hebamme, Marktstr. 42/43.

Kleines Hausgrundstück

zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 780** an die Exped. d. Bl.

Kaufe jeden Posten

Heu.

Willy Freyni, Tilsit
Clausiusstr. 33. Tel. 374.

Ausziehtisch

zu kaufen gesucht. Offert. unt. **791** an d. Exped. d. Bl.

Gut erhaltene Betten

evtl. Federn zu kauf. ges. Off. u. **No. 792** an die Exp. d. Bl.

Guterhaltenes

Piano od. Harmonium evtl. guten Flügel

zu kaufen gesucht. Offerten unter **799** an die Exp. d. Bl.

Kerzen, Cacao, Schokolade, Kaffeezusatz u. andere Kolonialwaren, lagernd transito Memel

zu kauf. gesucht.

Nur genaue bemusterte Offerten unter **811** an die Exped. d. Bl. erbeten.

6—7000 Mark

auf Grundstück v. 8½ Morg. zur ersten Stelle **gesucht.** Off. u. **809** a. d. Exp. d. Bl.

Apotheker od. Drogist

fürs Lager (Expedient)

Stenotypistin

gesucht.

E. Glück Nachf.
G. m. b. H.
Drogen, Chemikalien en gros
Zweigniederlassung Memel
Marktstraße 5.

Bekanntmachung

1.

Sämtliche im Memelgebiet wohnenden **männlichen litauischen Staatsbürger,** die in den Jahren 1896 bis 1902 geboren sind, haben sich in ihrem Kreise bei der **Rekruten-Einstellungs-Kommission am 15. Oktober d. Js. zu stellen,** und sich bis zum 1. September d. Js. die Bescheinigung über die Eintragung in die Stammrolle der Kreis-Rekruten-Eintragungs-Kommission zu beschaffen.

2.

Diejenigen männlichen litauischen Staatsbürger, die in den Jahren 1896 bis 1902 geboren sind und Zeugnisse eines vierklassigen Gymnasiums oder ähnlichen Lehranstalt besitzen, werden als militärpflichtig betrachtet und haben sich sofort nach Litauen zu begeben und sich dem Militärdienst zu stellen.

Ausgenommen hiervon sind:

1. Studenten der Hochschule, **die jetzt faktisch zu den** Studenten zählen.
2. Alle zur Vollendung ihres Studiums von der Mobilisationsstelle des Landesverteidigungsministeriums Entlassenen.
3. Inhaber von Dokumenten über Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst, ausgestellt von der Kreis-Rekruten-Einstellungs-Kommission.
4. Inhaber von Dokumenten über Beendigung des Militärdienstes oder Beurlaubung von demselben auf unbestimmte Zeit, ausgestellt von einer Militärstelle und der Verwaltung.

3.

Auf Mannschaften, die aus dem vom Feinde okkupierten Litauen stammen, bezieht sich Punkt 1 und 2, falls sie Dokumente über ihre Staatsangehörigkeit haben.

Die litauische Vertretung im Memelgebiet
gez. **Zilius.**

Bekanntmachung

Die Verbindungsstraße zwischen der Markt- und Johannisstraße, östlich von dem Grundstück Marktstraße 27/28, soll geschlossen werden.

Dieses wird mit der Aufforderung, Einsprüche binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen, hiermit öffentlich bekannt gegeben.

Memel, den 29. Juni 1922.

Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Geschäftsanzeige!

Hiermit einem werten Publikum von Memel-Stadt und Land zur Nachricht, daß ich das Geschäft des Schornsteinfegermeisters **A. Nowas käuflich übernommen** habe und bitte das diesem erwiesene Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen.

J. Persicke, Schornsteinfegermeister
Holzstraße 17.

Motore u. Dynamos

werden repariert und neugewickelt, auch leihweise abgegeben.

Elektr. Licht- und Kraftleitungen jeder Art und Größe werden sachgemäß ausgeführt.

Lager in sämtlichen elektr. Bedarfsartikeln und Lampen in allen Stärken.

F. Tischkewitz
Elektr. Installations-Geschäft u. Ankerwickelei,
Verl. Alexanderstr. 6. Tel. 462.

Hobeln und Spunden

nimmt an
A. Jackschies, Baderstraße 10.

Von ein. gräßlich. Hautausschlag **wurde ich durch Schaumauflage** von Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife **befreit.** A. Brückner in Fr. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bes. zu empf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfüm.

Smyrna-Teppich

fast neu, garantiert echt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Plüschteppich

neu, preiswert abzugeben **Schubstr. 9.**

---

1 Brosche mit rotem Stein

am 7. d. Mts. auf dem Wege von Ecke Markt-, Friedrich-Wilhelmstr. bis zum Schuhgeschäft Tack

verloren.

Da teures Andenken, bitte den ehrlichen Finder dieselbe gegen Belohnung **Marktstr. 30,** b. **Lewintoff,** abzugeben.

Braune Damen-Handtasche

mit Inhalt verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, die Tasche oder wenigstens den Paß und die für ihn wertlosen Papiere gegen Belohnung abzugeben bei

Otto Grossmann G. m. b. H.
Polangenstraße 37/39.

Zeitungspapier

jedes kleine und große Quantum sofort gegen Barzahlung zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Preisforderung unter **805** an die Expedition dieses Blattes.

Suche kleines Stadtgrundstück

als Selbstkäufer. Wünsche kein Spekulationsobjekt. Vermittler verbeten. Auf Wunsch Verschwiegenheit zugesichert. Offert. mit Preis bezw. Anzahlung unter **794** an die Exp. d. Bl.

Feuerversicherungsagentur

für Memel und Umgebung zu vergeben. Inkasso vorhanden. Bewerbungen unter **784** an die Expedit. dieses Blattes.

Einen **tüchtigen**

Schmiedegesellen und einen Lehrling

stellt sofort ein
Paulat, Schmiedemeister, Steintor.

Ein ordentl. Fleischergeselle

kann sich melden **Petroschka.**

Ein Lagerverwalter

von sofort gesucht möglichst mit Kaution.
Otto Grossmann, G. m. b. H.

Für unsere **Dampferexpedition** suchen wir von sofort **einen tüchtigen**

jungen Mann

Gebrüder Bieber,
Dampfschiffsreederei.

Ein Arbeiter

der mit Pferden umzugehen versteht, zum sofortigen Antritt gesucht. Meldung Sonntag vormittag 10—12 Uhr

Sprit-Aktiengesellschaft.

---

6 Arbeiter

werden gesucht.
„Sandelis", Memeler Lagerhaus, A.-G., Parkstr. 16.

Ziegeleiarbeiter

stellt ein **Dampfziegelei Engelke.**

Leute für die Ernte

bei hohem Lohn oder Roggenabgabe und Essen mit Unterkunft sucht
Heitmann, Czutellen bei Wilkieten.

Nüchterner, zuverlässiger Kutscher

von sofort gesucht.
Bruno Lettmann Nachf., Libauerstr. 30.

Ein Hausmann und ein Lehrling

können sich melden.
Willy Walker
Luisenstr. 9/10

Jüng. Maurerlehrlinge

können sich melden bei
E. Horn, Parkstraße 4.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht
John Schwede.

Ein kräftiger Laufbursche

kann sich sofort melden bei
A. Jackschies, Tischlermeister,
Baderstraße 10.

Dame

vertraut mit Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, zum Antritt per 15. Juli evtl. 1. August gegen hohes Gehalt gesucht. Aeltere Dame bevorzugt. Offerten unter **No. 777** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertreter

bei

Industrie u. Behörde

gut eingeführt für **technische Bedarfsartikel, Farben und Lacke** per sofort bei guten Bezügen gesucht.

Offerten an:
Hirsch & Schultz,
Gesellschaft für Industrie und Handel
Königsberg/Pr.,
Sackheimer Kirchenstraße 23.

Einen jüngeren

Gehilfen

aus der Eisenbranche per sofort gesucht. Offert. unt. **812** an d. Exp. d. Bl. erb.

Tischler

für besseres Geschäft und dauernde angenehme Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter **Nr. 800** an die Exp. d. Bl.

Ein Hoteldiener

bei lohnendem Einkommen kann sich von sofort meld. bei
F. Volkmann
Hospitalstraße 2—3.

Brauche aufs Land bei Pröfuls von sofort einen auf die Dauer vernünftigen

Arbeiter

Zu melden bei **Schliter in Stragna** bei Pröfuls od. in **Memel, Katholische Predigerstraße 1.**

Verheirateter Gespannführer

mit Hofgängern von sofort oder später **gesucht.**
Ogilvie-Graumen
bei Plicken.

Ein jüngerer Kutscher,

der die Landarbeit versteht, wird bei hohem Lohn von sofort gebraucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freischweizer

von sofort sucht
Heitmann,
Czutellen b. Wilkieten.

In Winge

bei Ußpirden (Memelgebiet) wird vom 1. Okt. d. Js. ein

Obermelker

mit eigenen Leuten für 75 Kühe und ca. 45 Stück Jungvieh gesucht.
Die Gutsverwaltung.

Einen Hausmann

braucht von sofort bei hohem Lohn
Balzereit, Veitstraße 9.

Nebenbeschäftigung

für Abends, kaufmännisch oder ähnlich, von jung. Mann ges. Off. u. **790** a. d. Exp. d. Bl.

Suche einen

Lehrling

von anständigen Eltern
Bernhard Budzinski

Zahn-Institut
und Laboratorium
Libauerstraße Nr. 20 a, 1 Tr.

N. B. Kaufe **altes Gold, Münzen und Platin** zu höchsten Preisen.

Wir offerieren zur sofort beginnenden Lieferung per Bahn **via Eydtkuhnen**

große Mengen

Portlandzement

in Papiersäcken.

Laufender täglicher Versand 30/40 Waggons

Caesar Winkelmann & Co.

Exportverkaufskontor erster Portlandzementfabriken
Hamburg, Barcastraße 8
Telegrammadresse: **Weltzement Hamburg.**

Dame

mit **Buchführung** vertraut, sucht Holzgroßhandlung bei hohem Gehalt.

Offerten unter **Nr. 764** an die Expedition d. Blattes.

Jüngere Kontoristin

mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen unter **802** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fräulein

zur Bedienung des Telephons von sofort gesucht. Vorbildung nicht erforderlich. Offerten unter **Nr. 782** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiges Fräulein

für mein Geschäft gesucht.
Meldungen von 10 bis 12 Uhr
W. Loerges, Polangenstraße 22 Theaterplatz.
Daselbst kann sich ein **Laufbursche melden.**

Wäschenäherinnen

geübte sowie ungeübte bei dauernder Stellung sucht von sofort
E. Gröger, Alexanderstr. 15.

Wirtschafterin

für kleineren frauenlosen Haushalt sucht
Jul. Wagner
Marktstr. 19.

Mamsell

sofort gesucht.
Kurhaus Sandkrug.

Lehrmädchen

für die Küche sofort gesucht.
Hotel Berliner Hof.

Eine Stütze od. Mädchen

mit Kochkenntnissen sucht sofort
Frau **Meikis,** Simon Dach-Straße 3.

Tüchtige Frau oder Mädchen

mit Kochkenntnissen für frauenlosen Haushalt von sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiges, sauberes Mädchen

sucht zum 15. 7.
Hunsalz-Hotel, Memel.

Wohnungstausch

Königsberg—Memel

3-Zimmerwohnung im Zentrum d. Stadt (Tragheim), gegen **3—4-Zimmerwohnung** hier zu tauschen gesucht. Offerten unter **810** an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungstausch

Berlin-Steglitz — Memel.

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche u. sämtl. Zubehör gegen eine 2—3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten unter **807** an die Expedition dieses Blattes.

In Schwarzort

Drei-Zimmerwohnung und Küche

vor Hotel May von sofort billig zu vermieten. Zu erfragen Börsenstraße 1—4, 1 Treppe. Tel. 865.

Möbl. Zimmer gesucht

Junger Mann, aus guter Familie, sucht von sofort **möbl. Zimmer.** Offerten unter **765** an die Exp. d. Bl.

Besseres, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Oktober

2—3 unmöblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung, ev. entsprechende Wohnung. Besondere Vergünstigung zugedacht. Angebote unt. No. 669 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Speicher

mit guten Räumlichkeiten und bequemer Anfuhr von sofort oder 1. 9. zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. **804** an die Expedition d. Blattes.

Junge Dame

firm in Stenographie und Schreibmaschine (Continental) für einige Stunden am Tage gesucht. Litauische Sprachkenntnisse erwünscht. Off. unt. **768** an d. Exp. d. Bl.

Staatlich geprüfte

Schwester

v. sofort od. später **gesucht.** Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. **786** an die Exped. d. Bl.

Einzelner Herr sucht Wirtin.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Saubere Waschfrau u. Aufwärterin, od. die beides übernimmt, für ½ Tag in der Woche gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Stütze

oder Wirtschafterin für kleinen Haushalt von sofort gesucht. Meldungen unter **No. 806** an die Exped. d. Bl.

Ehrliches, anständ. Mädchen

sucht
Frau **v. Morstein,**
Oberstraße 1.

Zuverlässig. Mädchen

sofort **gesucht.**
Frau **Lenze,** Töpferstr. 14 a.

Jüngeres, zuverlässiges

Mädchen

für Lehrerhaushalt ohne Außenwirtschaft sucht zum sofortigen Dienstantritt
Jöttkandt,
Wiesen, bei Jugnaten.

Büfettdame

gewandt u. tüchtig, mit guter Garderobe, **sucht Stellung** ab 1. 8. Offerten unter **779** an die Exped. d. Bl.

Belohnung

demjenigen, der mir eine **3-Zimmerwohn.,** die dem Wohnungsamt nicht unterliegt, besorgt. Offerten unter **783** an die Exped. d. Bl.

Junge Dame sucht **Mitbewohnerin für zwei Zimmer und Küche.** Möglichst Ausländerin. Zu erfr. Wiesenstr. 18 a, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer

mit Entree v. sofort zu verm.
Frau **Laurat,** Fischerstr. 8.

Einfach möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension, sucht solider, junger Handwerker. Eigene Betten. Angebote u. **Nr. 787** an die Exped. d. Bl.

Suche auf einige Wochen **möbl. Zimmer** für eine Familie von 4 Personen, in Nähe der Sandkrugfähre. Offerten unter **Nr. 788** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung

gesucht. Eigene Wäsche, Betten u. Kochgeschirr vorh. Off. u. **796** a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

von Herrn für sofort gesucht. Off. u. **789** a. d. Exp. d. Bl.

Ein nett möbl. Zimmer

mit 2 Betten auf 4 bis 6 Wochen besuchsweise gesucht. Off. u. **798** a. d. Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung, Betten u. Wäsche vorhanden, gesucht. Offerten unter **Nr. 808** an die Expedition d. Blattes.

Zwei junge, ehrliche Handwerker suchen **ein einfach möbliertes Zimmer als Schlafstelle.** Offerten unter **803** an die Exped. d. Bl.

Anspruchsloses **junges Mädchen sucht**

kleines Zimmer m. Pension.

Anfr. u. **801** a. d. Exp. d. Bl.

Schlafstelle zu haben.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Pferdestall mit Scheune u. Nebengel.

evtl. Roßgarten und zirka 15 000 qm Lagerplatz in Nähe Memel zu **verpachten.** Off. unt. **793** a. d. Exp. d. Bl.

Achtung!

Suche v. sof. od. spät. eine **Tischlerwerkstätte od. 1 Raum,** der sich dazu einricht. läßt. Off. u. **795** an d. Exp. d. Bl.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Bayduns, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.